



Integriertes Handlungskonzept

Gemeinde Ostbevern
Dokumentation



Impressum

Auftraggeber **Gemeinde Ostbevern**

Der Bürgermeister
Hauptstraße 24
D-48346 Ostbevern
Telefon +49-0-2532-82-0
Telefax +49-0-2532-82-46
gemeinde@ostbevern.de
www.ostbevern.de

Planung **Wolters Partner**

Architekten BDA
Stadtplaner DASL

Bearbeitung:
Leonore Wolters-Krebs
Anke Figgen
Sonja Pack

Daruper Straße 15
D-48653 Coesfeld

Telefon +49-0-2541-9408-0
Telefax +49-0-2541-6088
info@wolterspartner.de
www.wolterspartner.de

Coesfeld, im August 2011

Inhalt

Vorwort	5
1. Einführung.....	8
1.1 Aufgabenstellung und Planungsanlass.....	8
1.2 Das Instrument des Integrierten Handlungskonzeptes.....	9
1.3 Der Planungs- und Beteiligungsprozess.....	11
2. Rahmenbedingungen	15
2.1 Lage im Raum	15
2.2 Strukturdaten	15
2.3 Historische Entwicklung.....	19
2.4 Das Untersuchungsgebiet	21
2.5 Planungsvorgaben / Untersuchungen	22
2.6 Aktuelle Entwicklungen und private Investitionen	28
3. Bestandsanalyse	33
3.1 Nutzungsstruktur.....	33
3.2 Verkehr	41
3.3 Grünstrukturen.....	45
3.4 Ortsbild	49
4. Handlungskonzept.....	55
4.1 Leitbild	55
4.2 Handlungsfelder.....	57
4.3 Maßnahmenplan.....	63
4.4 Maßnahmen für Detailbereiche	65
4.5 Maßnahmenübersicht	70
4.6 Umsetzungsstrategien	78
5. Schlussbemerkung.....	83
Quellenverzeichnis	84
Anhang - Protokolle Bürgerbeteiligung.....	87



Rathaus Ostbevern

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Der Ortskern ist das lebendige Zentrum einer Gemeinde. So sollte es zumindest sein, auch in der Gemeinde Ostbevern. Das Zentrum einer Gemeinde soll ein Ort zum Einkaufen, Verweilen und Begegnen sein. Dabei soll der Ortskern natürlich auch Aufenthaltsqualität bieten, die dazu einlädt, dort zu verweilen und einzukaufen. Ich bin davon überzeugt, dass unser Zentrum in Ostbevern all das bieten kann. Aufgrund der Beschaffenheit der Hauptstraße und des dort fließenden und ruhenden Verkehrs mag aber für den Einen oder Anderen der Eindruck entstehen, Ostbevern habe eben keinen Kern, der zum Verweilen einlädt.

Eine Mitte für Ostbevern zu finden, so lautete daher die zentrale Aufgabe für das integrierte Handlungskonzept der Gemeinde Ostbevern. Seit einigen Jahren beschäftigt sich die Gemeindeverwaltung, gemeinsam mit Vertretern der örtlichen Vereine, des Einzelhandels und der Politik intensiv mit der Zukunft des Ostbevrner Ortskerns. Im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes war es uns wichtig, neben den bereits genannten Gruppen auch Sie als Bürger nach Ihren Wünschen und Anregungen zur Entwicklung des Ortskerns zu befragen. In Form eines Runden und eines Langen Tisches sowie eines Bürgerforums konnten viele sehr gute Ideen und Hinweise gewonnen werden. Für die aktive Beteiligung und eingebrachten Vorschläge für das integrierte Handlungskonzept bedanke ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich.

Die Ideen für die zukünftige Entwicklung des Ortskerns halten Sie mit dieser Broschüre in den Händen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Freundliche Grüße



Joachim Schindler
Bürgermeister der Gemeinde Ostbevern

Ostbevern, im August 2011



1. Einführung

1. Einführung

1.1 Aufgabenstellung und Planungsanlass

Die Gemeinde Ostbevern hat in den vergangenen Jahren zum Thema Ortsentwicklung eine Vielzahl von Untersuchungen durchgeführt und verschiedene Konzepte erarbeitet. Außer einem Einzelhandels- und einem Verkehrsentwicklungskonzept fanden u.a. verschiedene Umfragen zu den Themen Einzelhandel und Wohnen in Ostbevern statt. Zurzeit erarbeitet die Gemeinde ein Klimaschutzkonzept. Ebenso wird eine städtebauliche Innenentwicklung durch die Nutzung von Baulücken und durch eine Nachverdichtung angestrebt. Aus diesen Konzepten und Umfragen ergeben sich vielfältige Zielsetzungen und Maßnahmenvorschläge, die sich nachhaltig auf den Ortskern Ostbeverns auswirken. Ziel des Integrierten Handlungskonzeptes ist neben der Zusammenführung und Abstimmung dieser vielfältigen Zielsetzungen und Maßnahmenvorschläge vor allem auch die Ergänzung von Maßnahmen, deren Notwendigkeit sich aus aktuellen Entwicklungen ableiten lässt.

Anlass für die Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes sind die sich in jüngerer Vergangenheit abzeichnenden Veränderungen von Nutzungsstrukturen, die negativen Auswirkungen von Leerständen sowie die Wahrnehmung eines Mangels an Aufenthaltsqualität an der Hauptstraße. Die Ausgestaltung der notwendigen Sanierung der Fahrbahnoberfläche ist abhängig von ihrer langfristigen Funktionsbestimmung. Auch geplante private Investitionen sind als Grund für die Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes zu nennen. So wird derzeit in der Hauptstraße durch einen privaten Investor ein bauliches Projekt geplant. Aufgrund seiner zentralen Lage im Ortskern Ostbeverns kommt diesem Neubauprojekt eine große Bedeutung hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung des Ortskerns zu. Um eine qualitätsvolle und nachhaltige Gesamtentwicklung des Ortskerns sicherzustellen, ist die Abstimmung solcher privater Investitionen mit funktionalen und gestalterischen Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum von besonderer Bedeutung.

Das Integrierte Handlungskonzept analysiert die aktuelle Situation im Ortskern und führt Erkenntnisse von bereits vorliegenden Untersuchungen und Konzepten zusammen. Es formuliert Maßnahmen, die integrativ zu einer nachhaltigen Stärkung und Gestaltung des Ortskerns beitragen. Mit dem Handlungskonzept steht der Gemeinde somit ein Handlungsrahmen zur Verfügung, der auch zur Akquise von städtebaulichen Fördermitteln genutzt werden soll. Gleichzeitig können mit diesem Konzept aber auch privaten Investoren Entwicklungsmöglichkeiten im Ortskern aufgezeigt werden.

Die Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes erfolgte bis zum Sommer 2011. Der Rat der Gemeinde Ostbevern wird das Integrierte Handlungskonzept voraussichtlich in seiner Sitzung am 20.10.2011 als Leitlinie für die Entwicklung des Ortskerns beschließen.



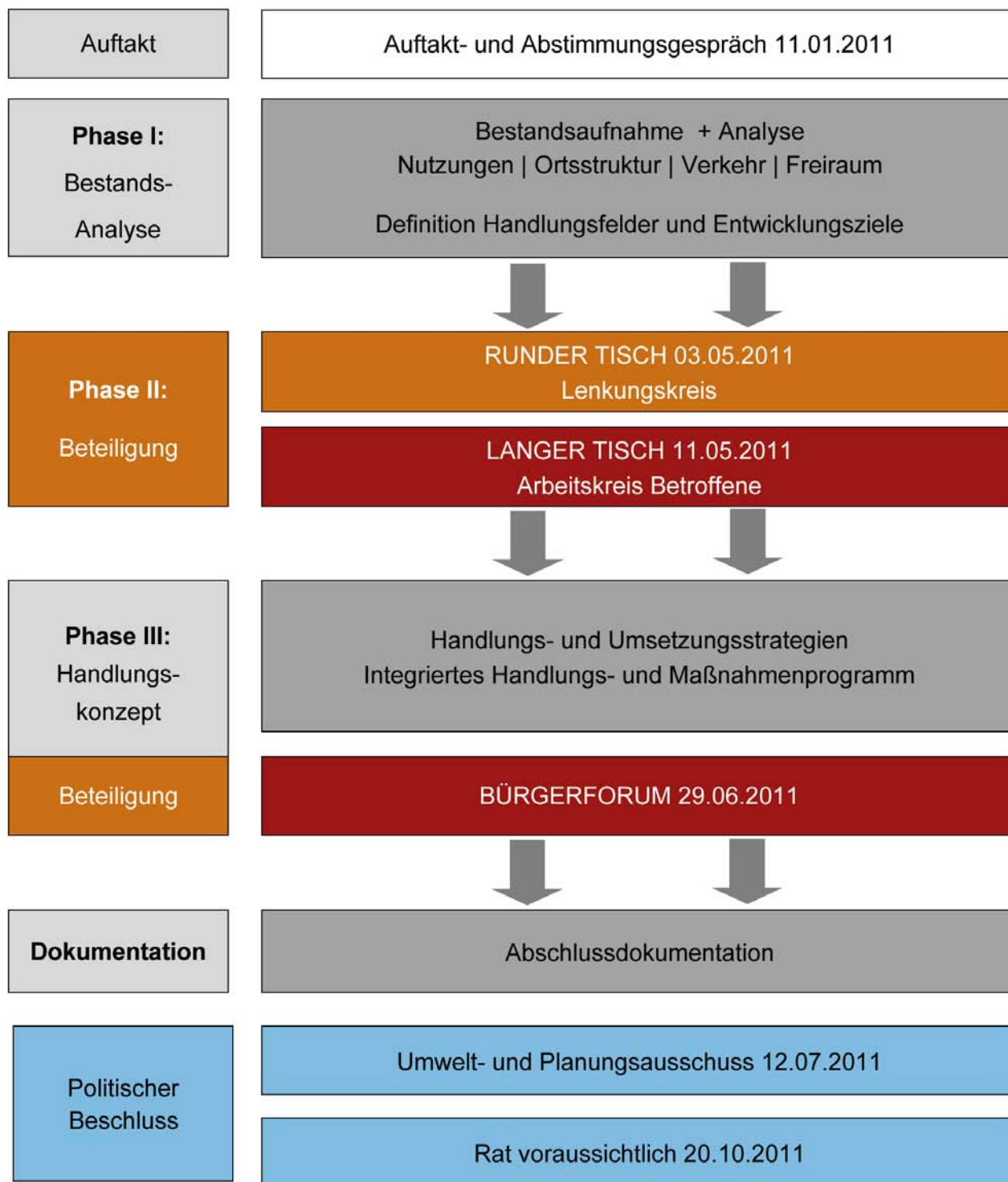
Luftbild Ortsmitte

1.2 Das Instrument des Integrierten Handlungskonzeptes

Das Integrierte Handlungskonzept definiert Ziele und Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen. Als Ergebnis soll ein Handlungs- und Maßnahmenprogramm die weitere Entwicklung aus gestalterischer, funktionaler, ökologischer und ökonomischer Sicht begleiten, planerische Entscheidungen begründen und Abhängigkeiten im Gesamtkonzept verdeutlichen.

Hinsichtlich eines effizienten Einsatzes öffentlicher und privater Finanzmittel bildet das Integrierte Handlungskonzept die Grundlage für die Förderung von Maßnahmen der Stadtentwicklung und Stadterneuerung. Dabei ist zur erfolgreichen Umsetzung der Konzeptinhalte eine nachhaltige Konsensbildung durch das Zusammenwirken der öffentlichen und privaten Akteure Ziel und Voraussetzung.

Ablaufschema



1.3 Der Planungs- und Beteiligungsprozess

Für das Integrierte Handlungskonzept „Ortsmitte“ erfolgte eine detaillierte Bestandsaufnahme und Analyse der Restriktionen, aber auch der Potenziale für die weitere Entwicklung der Ortsmitte von Ostbevern. Um die Ergebnisse der Bestandsanalyse und Ideen für Leitbilder und Ziele einer qualitätsvollen Entwicklung der Ortsmitte zu diskutieren, wurden Gesprächsrunden am so genannten „Runden Tisch“ und am „Langen Tisch“ durchgeführt.

Der „Runde Tisch“ war zusammengesetzt aus Akteuren einzelner Themenbereiche wie Wirtschaft, Ortsmarketing, Einzelhandel, Gastronomie, Jugend und Senioren sowie mit Vertretern von Politik und Verwaltung. Auch künftig sollte der „Runde Tisch“ als Lenkungs-gremium die Umsetzung von Maßnahmen begleiten.

Als Ebene für die Beteiligung der „Betroffenen“ wurde der „Lange Tisch“ eingerichtet. Hier wurden die „Experten vor Ort“, d.h. die Eigentümer, Standortbetreiber und Bewohner des Ortskerns gebeten, ihre Sicht der Dinge darzustellen.

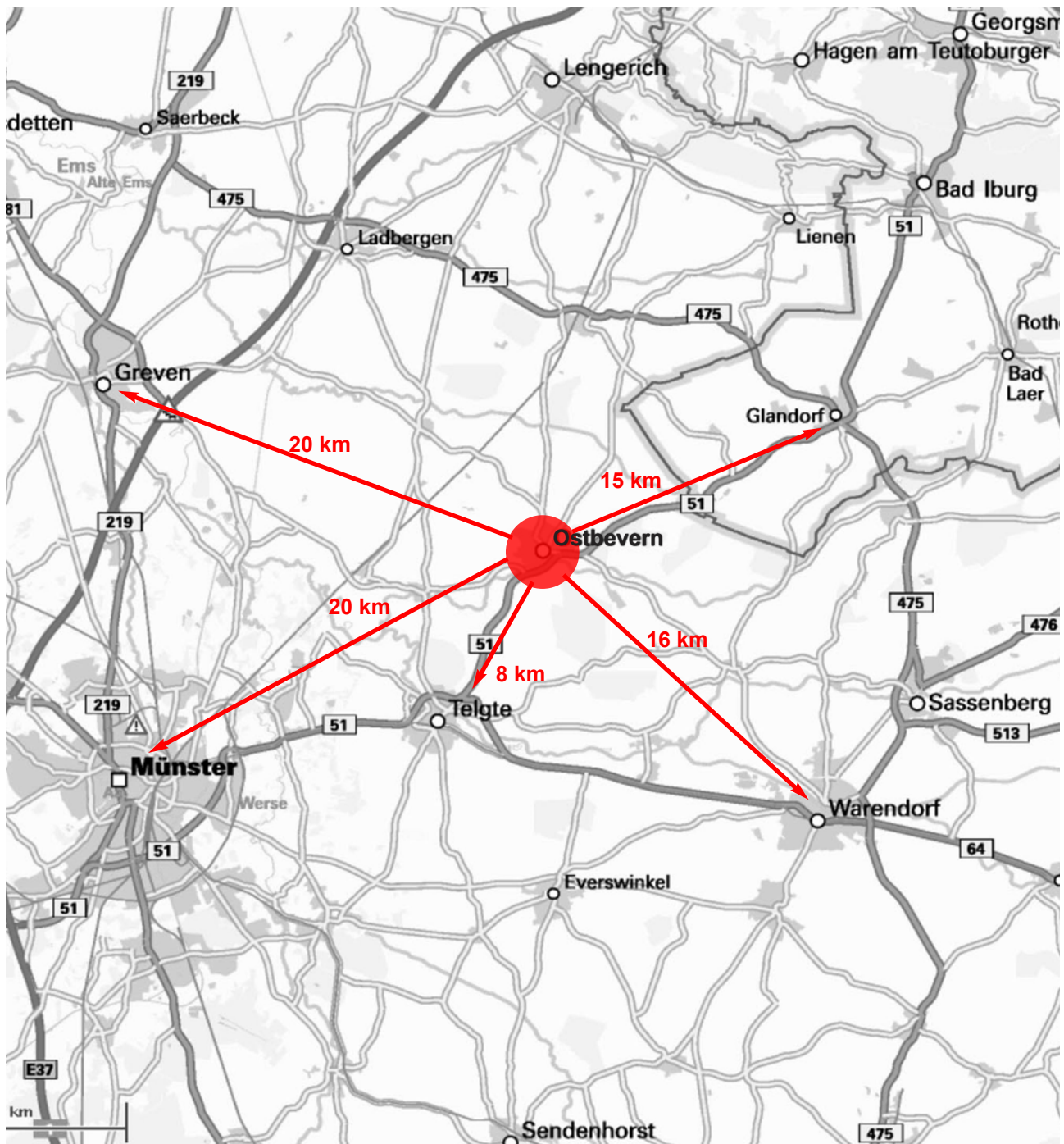
Ein Entwurf des Handlungskonzeptes wurde in einem Bürgerforum allen interessierten Bürgern vor- und zur Diskussion gestellt.

Am „Runden Tisch“, am „Langen Tisch“ sowie im Bürgerforum konnten viele Informationen, Ideen, Bedenken und Anregungen gesammelt werden, die eine wesentliche Grundlage für den weiteren Planungsprozess bildeten. Das Spektrum der Anregungen reichte von der grundsätzlichen, leitbildhaften Einschätzung der aktuellen und künftigen Funktion des Ortskerns bis hin zu konkreten örtlichen Gestaltungsfragen.

Die intensive Einbeziehung der Öffentlichkeit hatte zum Ziel, eine möglichst hohe Akzeptanz zu erreichen. Eine weitgehende Transparenz des Planungsprozesses schafft zudem Verständnis für das Vorgehen und gewährleistet nachhaltig die Identifikation der Beteiligten mit den Planungszielen. Nur so kann die Umsetzung der Maßnahme-vorschläge auf privater und öffentlicher Ebene erreicht werden. Das rege Interesse am „Runden Tisch“ und „Langen Tisch“ sowie am Bürgerforum zeigt die grundsätzliche Bereitschaft der Bürger Ostbeverns, die örtlichen Belange mitzubestimmen und die Umsetzung von Maßnahmen mit zu tragen.

2. Rahmenbedingungen

Lage im Raum



2. Rahmenbedingungen

2.1 Lage im Raum

Die Gemeinde Ostbevern liegt im nordöstlichen Münsterland im Kreis Warendorf, etwa 20 km nordöstlich von Münster und 16 km nordwestlich von Warendorf. Die nordöstliche Grenze Ostbeverns ist die Landesgrenze von Nordrhein-Westfalen zu Niedersachsen. Im Umkreis von ca. 20 km liegen neben Münster und Warendorf auch die Städte Telgte, Greven, Ladbergen und Sassenberg.

Durch die gute verkehrliche Anbindung Ostbeverns über Landesstraßen, die Bundesstraße B 51 sowie die Nähe der Autobahn A 1 (Anschlussstellen Flughafen Münster/Osnabrück und Münster-Süd) sind die Städte im Umfeld und insbesondere das Oberzentrum Münster schnell zu erreichen. Von dieser räumlichen Nähe profitiert die Gemeinde Ostbevern als Wohnstandort, unter anderem für junge Familien. Gleichzeitig tritt sie durch ihre Lage hinsichtlich des Einzelhandels in Konkurrenz mit dem Oberzentrum Münster sowie den Mittelzentren Warendorf und Greven.

2.2 Strukturdaten

- **Demographische Entwicklung**

Ostbevern zählt heute 10.569 Einwohner (31.12.2010). Die Einwohnerzahl stieg in den letzten 30 Jahren kontinuierlich und – verglichen mit dem Kreis Warendorf, dem Regierungsbezirk Münster und dem Land NRW – überdurchschnittlich an. Ein erheblicher Anstieg war in den Jahren 1989 bis 1999 zu verzeichnen, in den letzten Jahren ist ein moderates Bevölkerungswachstum festzustellen.

Ostbevern ist die „jüngste“ Gemeinde im Kreis Warendorf. Heute ist fast jeder vierte Einwohner jünger als 20 Jahre. Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur ist Ostbevern ein attraktiver Wohnort für junge Familien und Senioren. Dies zeigt sich darin, dass die Gemeinde überdurchschnittliche Zuzüge von Kindern und Jugendlichen mit Eltern sowie von älteren Menschen verzeichnet. Bei den 18 bis 24-Jährigen ist dagegen eine Bildungsabwanderung festzustellen.

Die meisten Personen wandern aus dem näheren Umland zu, gleichzeitig erfolgen aber auch die meisten Fortzüge in das nähere Umland. Die engsten Verflechtungen bezüglich der Zu- und Abwanderung sind mit den Städten Münster, Telgte und Warendorf zu verzeichnen.

Für die Gemeinde Ostbevern wird bis zum Jahr 2030 ein weiteres leichtes Bevölkerungswachstum auf etwa 12.050 Einwohner prognostiziert, anschließend wird voraussichtlich eine Stagnation eintreten (Fortschreibung Regionalplan für den Regierungsbezirk Münster, Teilabschnitt Münsterland). Gemäß dem landesweiten

Trend wird auch für Ostbevern eine Verschiebung der Altersgruppen prognostiziert. Bis zum Jahr 2050 wird der Anteil der Kinder und Jugendlichen deutlich abnehmen, wohingegen sich der Anteil der über 65-Jährigen mehr als verdoppeln wird. Das Durchschnittsalter in Ostbevern wird sich bis zum Jahr 2050 von heute 38 Jahren auf ca. 47 Jahre erhöhen.

Die Auswirkungen der Bevölkerungs- und Altersentwicklung sind auch in Ostbevern absehbar und müssen bei der Entwicklung des Ortskerns berücksichtigt werden. Die Anpassung des Wohnungsbestandes, des öffentlichen Raumes (Stichwort „Barrierefreiheit“) sowie der Sozial- und Versorgungsinfrastruktur an die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Auch die Anforderungen von Kindern, Jugendlichen und Familien müssen bei der Weiterentwicklung der Ortsmitte berücksichtigt werden. Die Bereitstellung eines qualitätvollen Wohn- und Versorgungsangebotes für unterschiedliche Altersgruppen sollte daher im Fokus stehen. Die vorhandene Infrastruktur und die zentrale Versorgungsfunktion der Ortsmitte bieten eine gute Chance, Ostbevern auch langfristig als attraktiven Wohnstandort für junge Familien und ältere Bewohner zu entwickeln.

- **Wirtschaftsdaten**

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Ostbevern liegt zur Zeit bei etwa 2.515. Der Hauptteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitet im produzierenden Gewerbe (58,0%). Dahinter folgt der Wirtschaftszweig „Sonstige Dienstleistungen“ mit 25,7% sowie der Zweig „Handel, Gastgewerbe, Verkehr“ mit 14,9%. Im Wirtschaftszweig „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sind in Ostbevern heute nur noch 1,4% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig (Bundesagentur für Arbeit, Stand 30.06.2010). Zu den beschäftigungsstärksten Industriebranchen Ostbeverns gehören die Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und der Maschinenbau (01.01.2009, IHK NordWestfalen).

Entsprechend dem Typus einer Landgemeinde verfügt Ostbevern über mehr Auspendler als Einpendler.

- **Ausstattung an Wohnfolgeeinrichtungen**

Ostbevern ist ausreichend mit Wohnfolgeeinrichtungen ausgestattet. Zwei Grundschulen liegen südöstlich des Ortskerns. An beiden gemeindlichen Grundschulen gibt es eine Offene Ganztagsgrundschule. Ergänzt wird das Angebot durch eine Haupt- und Realschule (Verbundschule), die ebenfalls südöstlich des Ortskerns liegt, sowie ein Gymnasium mit Internat im Schloss Loburg. Alle Schulen haben auf ihrem Gelände eine Sporthalle, in der Nähe der Haupt- und Realschule befindet sich außerdem ein Hallen- und Freibad.

In Ostbevern bestehen fünf Kindertageseinrichtungen, von denen zwei in unmittel-

barer Nähe des Ortskerns liegen. Das Jugendcafé “Splash” ist zurzeit im Gewerbegebiet Ost angesiedelt. Eine Verlagerung des Jugendcafés in den Bereich des ehemaligen Umspannwerkes am Lienener Damm im Norden des Ortskerns wird diskutiert. Die Einrichtung eines innerörtlichen Jugendtreffs in einem der Leerstände in Ostbevern konnte aufgrund einer zu geringen Nachfrage von Seiten der Jugendlichen nicht realisiert werden. Zwei informelle Freiraumtreffpunkte im Bereich der Beveraue wurden im Jahr 2010 zusammen mit Jugendlichen realisiert. Hier finden sich ein Volleyball- sowie ein Mensch-ärger-dich-nicht-Feld. Eine wichtige jährlich stattfindende Aktion des Jugendwerkes und der Gemeinde in Kooperation mit ortsansässigen Vereinen ist die Spielstadt, die in den Sommerferien für durchschnittlich 150 Kinder angeboten wird.

Im Ortskern liegt das Pfarrheim der katholischen Kirche nördlich der Pfarrkirche St. Ambrosius. Das Alte Pastorat wurde zur Altentagesstätte und Pfarrbücherei umgebaut.

Für den Wohnbedarf der Senioren steht in direkter Nachbarschaft zum Untersuchungsgebiet ein Seniorenzentrum zur Verfügung. Dieses bietet betreutes Wohnen, Kurzzeit- und Langzeitpflege sowie vielfältige zusätzliche Dienstleistungen an.



Altes Pastorat - denkmalgeschützt



2.3 Historische Entwicklung

Ostbevern wurde erstmalig im Jahre 1088 unter dem Namen „Beverne“ urkundlich erwähnt. Entsprechende Bodenfunde lassen jedoch darauf schließen, dass Ostbevern schon in der Steinzeit ein Siedlungsort gewesen ist. Die nächste Erwähnung Beverns findet sich in der „Freckenhorster Heberolle“, einem Abgabeverzeichnis des Klosters Freckenhorst. In dieser Heberolle, die in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts entstanden sein soll, wird ein Hof zu Bevern genannt, der Abgaben an das Kloster zu entrichten hatte. Zur gleichen Zeit werden in zwei Urkunden Mitglieder eines Rittergeschlechtes von Bevern erwähnt.

Der Ort Bevern (ältere Schreibformen: Beverne und Bevarnon) verdankt seinen Namen offenbar dem gleichnamigen Nebenfluss der Ems. Die Bedeutung des Flussnamens könnte auf ein altes keltisches Wort zurückgehen, das so viel wie fließendes, lebendiges Wasser bedeutet. Verbreiteter ist jedoch eine andere These, die sich auch auf das Wappen von Ostbevern ausgewirkt hat: der Biber, der im niederländischen „bever“ heißt, soll in dem Nebenfluss der Ems heimisch gewesen sein. Die beiden am Fluss befindlichen Siedlungen erhielten daher ihre Namen „Ostbevern“ und „Westbevern“.

Die Pfarrei Bevern, die im Laufe des 12. Jahrhunderts entstanden ist, wurde bereits zwischen 1246 und 1279 in die Kirchspiele West- und Ostbevern geteilt. Diese Trennung erfolgte vermutlich aufgrund der Bevölkerungsexpansion im 13. Jahrhundert. Mit der Entstehung von zwei Pfarreien sollte die seelsorgerische Betreuung in dem Gebiet zwischen Ems und Bever sichergestellt werden. Nach dem Reichsdeputationshauptschluss fiel die Gemeinde zunächst an Preußen, dann an das Großherzogtum Berg und gehörte ab 1810 als ein Teil (Département de l'Ems-Supérieur) dem französischen Kaiserreich an.

Infolge des Wiener Kongresses kam Ostbevern endgültig zu Preußen. 1816 wurde es in den Kreis Warendorf im Regierungsbezirk Münster eingegliedert. Die ehemalige Bauerschaft Westbevern-Brock gehört seit der kommunalen Neugliederung von 1975 zum Ostbevrner Gemeindegebiet. Bis zu diesem Zeitpunkt blieben die Grenzen Ostbeverns über sieben Jahrhunderte nahezu unverändert.

Die Katasterkarte von 1829 zeigt den Charakter eines Straßendorfes: Ostbevern entstand an dem wichtigen Handelsweg zwischen den Domstädten Münster und Osnabrück. Einen zentralen Kirch- oder Marktplatz gibt es in Ostbevern nicht. Im Mittelpunkt liegt die Kirche. Entlang der Hauptstraße, der Engelstraße und der Bahnhofstraße (früher Totenstraße) findet sich die älteste Bebauung. Diese bestand aus einzelnen Höfen, die zum Teil von der Straße zurückversetzt lagen. Die relativ geschlossene Raumkante, die sich vor allem entlang der Hauptstraße heute präsentiert, hat sich erst im Laufe der Zeit ausgebildet. Im Ortsteil „Ostbevern-Dorf“ als Siedlungsschwerpunkt der Gemeinde wohnen über 70% der Bevölkerung (Stand 31.12.2009).



Wappen Gemeinde Ostbevern

Untersuchungsgebiet



2.4 Das Untersuchungsgebiet

Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes entspricht in großen Teilen dem Zentralen Versorgungsbereich laut Einzelhandelskonzept (vgl. dazu Kapitel 2.5 „Planungsvorgaben / Untersuchungen“ Unterkapitel „Einzelhandels- und Zentrenkonzept“). Dieser Bereich wird im Integrierten Handlungskonzept auch als „Ortskern“ bezeichnet. Aufgrund der räumlichen Verflechtungen wurden zusätzlich zwei Grünflächen sowie der Bereich der Beveraue zwischen dem Ausstellungspavillon „la folie“ und der Alten Mühle an der Bever in die Betrachtungen mit einbezogen. Daraus ergibt sich folgende Begrenzung des Untersuchungsgebietes:

- Im Norden bildet die nördliche Bebauung der Erbdrostenstraße die Grenze des Untersuchungsraumes.
- Im Osten wird das Untersuchungsgebiet durch die östliche Bebauung der Engelstraße begrenzt, wobei ein Teil der Bebauung am Eichenweg noch mit eingeschlossen wird.
- Die südliche Grenze wird durch die Straßen Hanfgarten (nördliche Bebauung), Schulstraße, und die Bever gebildet.
- Im Westen bildet die westliche Bebauung der Bahnhofstraße einen Teil der Grenze (von Norden bis etwa auf Höhe des Alten Pastorats). Der südliche Teil der westlichen Grenze wird durch die Straße Kirchbreede und im weiteren Verlauf durch die östliche Bebauung der Straße Hofkamp gebildet.

Die jeweiligen Randbereiche werden als Verflechtungsraum in die Betrachtungen eingezogen.

Im Untersuchungsraum befinden sich neben Rathaus, Kirche und weiteren Gemeinbedarfseinrichtungen die zentralen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote.

2.5 Planungsvorgaben / Untersuchungen

Das Integrierte Handlungskonzept ist in seinen aufzuzeigenden Handlungsfeldern und Maßnahmen nicht an die Vorgaben bestehender Bauleitpläne gebunden. Gegebenfalls müssen die existierenden Bauleitpläne zur Umsetzung der im Konzept formulierten Maßnahmen geändert bzw. angepasst werden.

• **Flächennutzungsplan**

Der Flächennutzungsplan für die Gemeinde Ostbevern wurde erstmalig im Jahre 1978 genehmigt. 1992 wurde eine Neuaufstellung beschlossen, die im Jahr 2000 wirksam wurde.

Der Flächennutzungsplan stellt den größten Teil des Ortskerns als gemischt genutzte Baufläche dar. Teilbereiche des Untersuchungsgebietes werden als Wohnbaufläche dargestellt. Hierzu gehört ein kleiner Bereich zwischen „Hanfgarten“ und der Hauptstraße sowie ein Teil des Gebietes zwischen Erbdrostenstraße, Engelstraße, Hauptstraße und „Großer Kamp“. Die an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Wohngebiete sind als Wohnbauflächen dargestellt.

Als Fläche für Gemeinbedarf ist der Bereich am Kirchplatz und dem alten Pastorat gekennzeichnet. Die vorhandene Fläche für Einzelhandel nördlich des Heinrich-Pohlmann-Wegs ist als Sondergebiet (großflächiger Lebensmitteleinzelhandel) definiert.

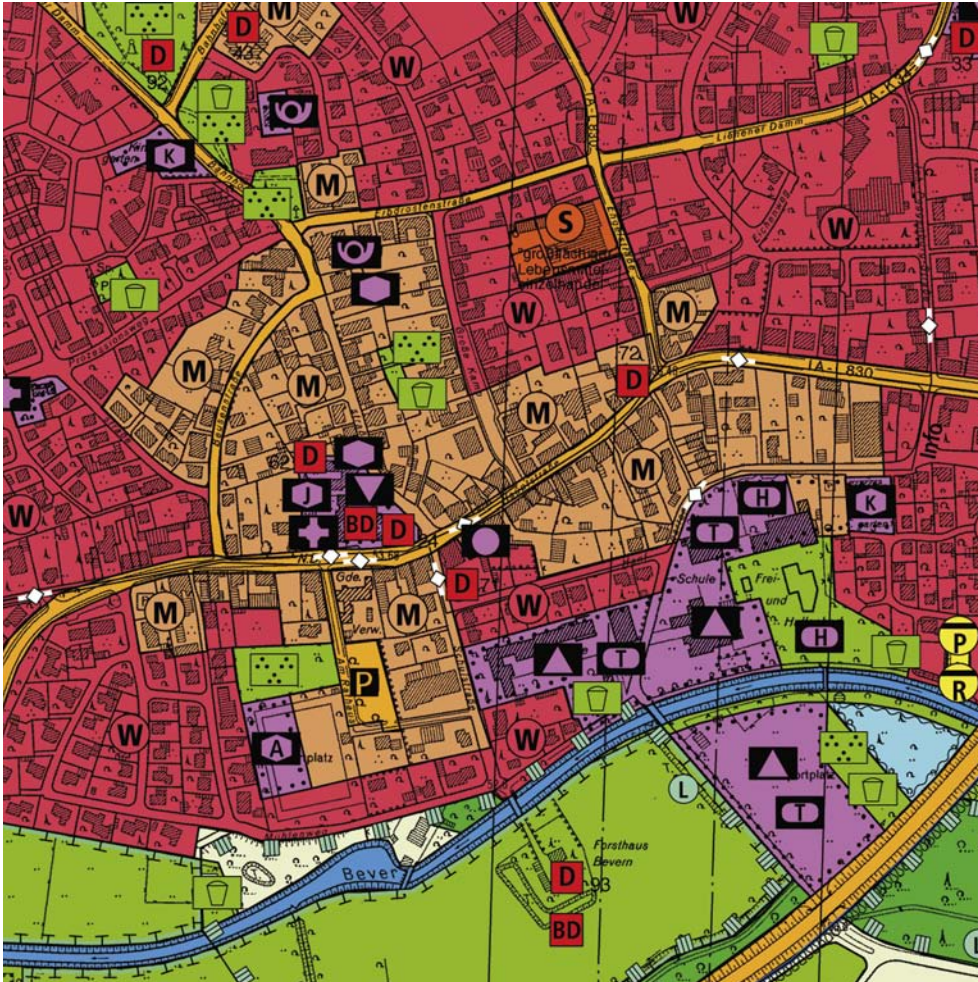
Als Flächen für den überörtlichen Verkehr und für die örtlichen Hauptverkehrswege sind die Hauptstraße, die Engelstraße, die Erbdrostenstraße sowie die das Untersuchungsgebiet tangierende Beusenstraße verzeichnet. Darüber hinaus ist im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes, südlich des Rathauses, ein zentraler öffentlicher Parkplatz dargestellt.

Innerhalb des Untersuchungsraumes finden sich eine Parkanlage mit Spielplatz, verschiedene Gemeinbedarfseinrichtungen sowie vier Baudenkmäler, ein Boden- und ein Naturdenkmal.

• **Bebauungspläne**

Folgende Bebauungspläne sind im Untersuchungsraum rechtsverbindlich:

- Nr. 7 „Hanfgarten“
- Nr. 8A „Am Nachtigallenweg“
- Nr. 11.1 1. Erweiterung und 5. Änderung „Beusenstraße / Bahnhofstraße“
- Nr. 13 „Domhof“
- Nr. 18 „Am Rathaus“
- Nr. 19 „Ortsmitte I“
- Nr. 29 „Ortsmitte II“
- Nr. 30 „Erbdrostenstraße / Engelstraße“



Auszug aus dem Flächennutzungsplan 2000

• Einzelhandels- und Zentrenkonzept

2009 wurde für die Gemeinde Ostbevern ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept durch das Büro BBE Handelsberatung Münster erarbeitet.

Von der örtlichen Kaufkraft werden rund 55% in Ostbevern gebunden, 45% kommen anderen Städten zugute. Zusammenfassend kommt das Gutachten zu dem Ergebnis, dass die Versorgung mit Angeboten des kurzfristigen Bedarfs als gut zu bewerten ist. Auch die Angebotsvielfalt in diesem Segment wird als gut bezeichnet. Im interkommunalen Vergleich mit anderen Grundzentren ist in der Gemeinde Ostbevern insgesamt eine zufriedenstellende Kaufkraftbindung vorhanden.

Die Ergebnisse der Kaufkraftanalyse sind typisch für kleinere Gemeinden, besonders wenn attraktive Einkaufsorte in der Umgebung liegen. Der Einzelhandelsstandort Ostbevern wird insgesamt als gut bewertet, da erhebliche Verkaufsflächenanteile im Zentralen Versorgungsbereich angesiedelt sind. Die beiden Nahversorgungsanbieter werden als Magnetbetriebe für andere Nutzungen im Umfeld gewertet.

Gute Bindungsquoten:

- Nahrungs- und Genussmittel: 80% (kurzfristiger Bedarf)
- Elektro / Leuchten: 62% (langfristiger Bedarf)
- Glas / Porzellan / Keramik / Hausrat: 60% (mittelfristiger Bedarf)

Niedrige Bindungsquoten:

- Möbel / Einrichtung / Heimtextilien: 6% (langfristiger Bedarf)
- Möbel / Einrichtung / Heimtextilien: 6% (langfristiger Bedarf)
- Baumarkt-Artikel / Gartenbedarf: 18% (mittelfristiger Bedarf)
- Unterhaltungselektronik / Musik / Video / PC: 20% (langfristiger Bedarf)

Ansiedlungspotenziale:

- *Nahversorgung (Nahrungs- und Genussmittel, Drogerieartikel)*
- *Schuhe*
- *Spielwaren / Hobby*
- *Unterhaltungselektronik*

Chance zur Verbesserung von Bindungsquoten:

Ansiedlung spezifischer Angebote, die bisher nicht am Standort vertreten sind und aufgrund hoher Spezialisierung ortsübergreifende Einzugsbereiche generieren

Ein Handlungsbedarf wird bei den festgestellten Schwächen bestehender Gewerbebetriebe gesehen. In zahlreichen Fällen wurden neben baulichen Mängeln vor allem Mängel in der Verkaufsraumgestaltung und der Präsentation verzeichnet.

Der Gemeinde Ostbevern wird eine räumlich-funktionale Entwicklung empfohlen, um einen ruinösen Verdrängungswettbewerb der Standorte untereinander zu vermeiden. Hierbei erfolgt eine räumliche und funktionale Aufteilung der Einzelhandelsstandorte nach Standortqualität, Sortimentsstruktur und Verkaufsflächendimensionierung. Durch eine räumlich-funktionale Lenkung können Investitionen und Weiterentwicklungen gezielt gefördert und beeinflusst werden. Definiert werden folgende Zielsetzungen:

- Stärkung und Sicherung der Versorgungsfunktion des Hauptzentrums der Gemeinde Ostbevern
- Sicherung der Nahversorgungsangebote an dezentralen, wohngebietsorientierten Standorten
- Standortverträgliche Entwicklung des großflächigen nicht-zentrenrelevanten Einzelhandels an Fachmarktstandorten
- Festigung und Erhöhung der Kaufkraftbindung im Gemeindegebiet, sowohl in den nahversorgungs- und zentrenrelevanten, als auch in den nicht-zentrenrelevanten Sortimenten

Das Gutachten schlägt zur Erreichung der oben genannten Zielvorstellungen folgendes Vorgehen vor:

- Facheinzelhandelsgeschäfte, Fachmärkte sowie großflächige Einzelhandelsbetriebe (> 800 qm Verkaufsfläche) mit zentrenrelevanten Angeboten im Zentralen Versorgungsbereich konzentrieren
- Im Zentralen Versorgungsbereich auch zukünftig ein ausreichendes Nahversorgungsangebot für die Bewohner des Ortskerns bereithalten
- Bestehende Entwicklungspotenziale für nahversorgungsrelevante Sortimenten mit Priorität dazu nutzen, Nahversorgungsstandorte im Zentralen Versorgungsbereich – soweit möglich – zu stärken oder weiterzuentwickeln
- Erweiterungen und Neuansiedlungen nur in städtebaulich integrierten Lagen, wo nachweisbar Versorgungsdefizite festzustellen sind
- Möglichkeiten der Stärkung: Umstrukturierung und Anpassung bestehender Nahversorgungsstandorte an aktuelle Marktanforderungen; Verlagerung vorhandener Betriebsstätten in den Zentralen Versorgungsbereich
- Ansiedlung von großflächigen Einzelhandelsbetrieben mit nicht-zentrenrelevanten Hauptsortimenten an Fachmarktstandorten realisieren

Im Einzelhandelskonzept wurden potenzielle Entwicklungsflächen für den Einzelhandel ermittelt. Diese liegen südlich der Hauptstraße. Im Einzelnen sind dies:

- die Fläche zwischen Rathaus und dem vorhandenen Vollsortimenter
- die Fläche im Bereich der Hauptstraße 38-44 (s. auch Kapitel 2.6. „Aktuelle Entwicklungen und private Investitionen“)
- eine Fläche in der Nähe des Kreuzungsbereiches Hauptstraße / Engelstraße

• **Verkehrsentwicklungskonzept**

Im Jahr 2001 wurde durch die nts Ingenieurgesellschaft mbH, Münster, ein Verkehrsentwicklungskonzept erarbeitet, welches das gesamte Gemeindegebiet umfasste. Im Jahr 2009 erfolgte eine erneute Betrachtung der Verkehrsbelastungszahlen. Bereits in den 1980-er Jahren wurde eine „Verkehrsplanung Ostbevern“ mit zugehörigen Nachuntersuchungen durchgeführt. Aufgrund einer Zunahme der verkehrlichen Aktivitäten, unter anderem ausgelöst durch eine Ausweitung von Bauflächen, wurde ein Konzept für die Steuerung und Lenkung der verschiedenen Verkehrsarten als notwendig erachtet.

Es erfolgte daher eine Untersuchung des Kfz-, Rad- und Fußgängerverkehrs sowie des ÖPNVs. Darüber wurde eine Prognose für die Verkehrsentwicklung bis zum Jahr 2010 erstellt. Das Verkehrsentwicklungskonzept sollte auf dieser Basis konzeptionelle Ziele entwickeln, welche die Mobilitätsansprüche der Bevölkerung sicherstellen und bewahren bzw. entwickeln. Die wesentlichen Ziele aller Maßnahmen können wie folgt zusammengefasst werden:

- Entlastung von innerörtlichen sensiblen Bereichen (insbesondere Schulen und Kindergärten)
- Entschärfung von Unfallhäufungsbereichen
- Schaffung einer hohen Verkehrssicherheit, insbesondere für Fußgänger und Radfahrer
- Aufwertung der Aufenthaltsqualität durch Reduzierung der Fahrzeuggeschwindigkeiten in den Wohngebieten
- Angebotsverbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs

Als Straßenraum mit den meisten Nutzungsansprüchen werden die Hauptstraße und Teilbereiche der Straße „Großer Kamp“ sowie der Bahnhofstraße eingestuft. Besonders geprägt werden diese Bereiche durch ihre Aufenthaltsfunktion, durch die Handelsbereiche mit erhöhtem Publikumsverkehr sowie durch die Erschließungsfunktion.

Die Untersuchung der Verkehrsströme hat gezeigt, dass das Straßennetz Ostbeverns für die zu der Zeit vorhandenen Verkehrsstärken insgesamt ausreichend dimensioniert war, es aber auf der Engelstraße und der Hauptstraße bereits zu kleineren Zeitverzögerungen bei der Durchfahrt Ostbeverns kam.

- **Stadtregionale Bürgerumfrage „Wohnen in Ostbevern“**

Zum Thema Wohnen wurde 2008 eine Bürgerumfrage in der Stadtregion Münster durchgeführt, die Hinweise zur stadtregionalen Wohnungsmarktsituation und -entwicklung geliefert hat. Da die Auswertung der Ergebnisse für die einzelnen Gemeinden der Stadtregion vorgenommen wurde, gibt diese Umfrage konkrete Ergebnisse und Handlungsansätze für Ostbevern. Insgesamt wurden 422 Fragebögen ausgewertet. Dies entspricht einem Rücklauf von 42% der versendeten Fragebögen. Die Ergebnisse können somit zwar nicht als repräsentativ für die gesamte Bevölkerung Ostbeverns gesehen werden, bieten jedoch eine gute Basis zur Beurteilung der Lebensqualität in Ostbevern.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein Großteil der Befragten mit ihrer Wohnsituation zufrieden ist. So haben sich 98% der in Eigentum wohnenden Befragten als „zufrieden“ oder sogar „sehr zufrieden“ geäußert. Der Wert bei zur Miete wohnenden Personen liegt mit 81% zwar niedriger, ist aber immer noch als sehr positiv zu werten. Die wichtigsten Faktoren hinsichtlich genannter Unzufriedenheit mit der Wohnsituation sind der Modernisierungsbedarf der Wohnung und die Lärmbelästigung. Positiv bewerten die Befragten das Angebot an sozialer Infrastruktur und Freizeitangeboten sowie die Verkehrssicherheit.

Für die zukünftige Entwicklung Ostbeverns ist ein Ergebnis der Umfrage besonders herauszuheben: Die älteren Bewohner möchten gerne in Ostbevern wohnen bleiben, wobei 46% angaben, dass sie gerne in barrierefreien Einfamilienhäusern leben möchten. Generell wird das selbständige Wohnen (auch in Wohnprojekten oder Wohngemeinschaften) dem Leben in einem Seniorenheim vorgezogen.

Auf Basis dieser Ergebnisse wurden in der Auswertung der Umfrage verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen:

- Beratung von Eigentümern bezüglich Modernisierung
- Mietwohnraum sichern
- Gezielte Umfrage zur Verkehrslärmbelästigung
- Stärkung des Einzelhandels / der örtlichen Qualitäten
- Anpassung der Angebote an eine älter werdende Bevölkerung
- Weitere Verbesserung der guten Lebensqualität (Imagekampagne nach außen)
- Stadtregionale Kooperation hinsichtlich Infrastrukturangebot (Hauptverkehrsstraßennetz, Verbindung mit Bussen und Bahnen) sichern / verbessern

- **Bürgerumfrage Einzelhandel**

Im Jahr 2009 wurde eine Bürgerbefragung zum Einzelhandel in Ostbevern durchgeführt, an der sich 588 Bürger beteiligten, von denen 50% zwischen 30 und 50 Jahre alt waren.

Die Ergebnisse zeigen, dass fast 60% der Befragten mehrmals pro Woche oder täglich zum Einkaufen in den Ortskern von Ostbevern kommen. Ein großer Anteil des kurzfristigen Bedarfs wird in Ostbevern gedeckt (Lebensmittel: 91%, Drogerie: 61%). Den Befragten fehlen jedoch in Ostbevern besonders Angebote im Bereich von Kleidung, Drogerieartikeln und Schuhen. Hiermit korrespondieren auch die Ergebnisse auf die Frage, warum die Einwohner zum Einkaufen in andere Städte fahren. Die am häufigsten genannten Gründe sind hier bessere Preise und ein besseres Angebot.

Für die zukünftige Entwicklung der Ortsmitte Ostbeverns sind folgende Ergebnisse von besonderer Wichtigkeit:

- 55% der Befragten fehlt in Ostbevern Außengastronomie
- 52% der Befragten sind der Meinung, dass die Hauptstraße sich in den letzten Jahren eher verschlechtert hat, weitere 28% sehen sogar eine starke Verschlechterung
- als Grund für die Verschlechterung werden mit großem Abstand Leerstände und Geschäftsschließungen genannt, eine geringere Bedeutung kommt in der Umfrage dagegen der Verkehrs- und Parksituation zu. Diese wäre jedoch entscheidend für die Attraktivitätssteigerung des Ortskerns

- **Bürgerumfrage „Aktiv im Alter“**

Durch die Gemeinde Ostbevern wurde Ende 2010 eine Bürgerumfrage zum Thema „Aktiv im Alter“ durchgeführt, an der sich 1.029 Bürger beteiligten. Mittels des Fragebogens wollte die Gemeinde feststellen, welche Bedarfe und Wünsche die „Altersgruppe 55+“ an das Leben in ihrem Wohnort stellt.

Durchgeführt wurde die Fragebogenaktion im Zusammenhang mit dem Modellprogramm „Aktiv im Alter“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dieses Modellprogramm unterstützt Kommunen dabei, ein Leitbild des aktiven Alters zu schaffen und dieses in konkrete Handlungen umzusetzen. Um die Teilnahme an dem Bundesprojekt hatte sich Ostbevern 2009 erfolgreich beworben.

98% der befragten Bürger über 55 Jahre wohnen heute im Eigentum (74%) oder zur Miete (24%), nur 2% im Seniorenzentrum oder einer Einrichtung für Betreutes Wohnen. Bei der Frage nach einem potenziellen Umzug in eine alternative Wohnform zeigten die Befragten große Zurückhaltung. Die Ergebnisse machen jedoch deutlich, dass die älteren Bewohner tendenziell eher in betreutes Wohnen, ein Mehrgenerationenwohnprojekt oder eine Wohngemeinschaft umziehen würden als in ein Senio-

Gründe für Unsicherheiten im Straßenverkehr:

- Schlechte Straßenverhältnisse (Poller, Pflasterung)
- Geschwindigkeit zu hoch
- Fehlende Übergänge für Rollstuhl- und Rollatorennutzer
- Fehlende Abgrenzung von Geh- zu Fahrwegen
- Durch Poller und sonstige Maßnahmen verengte Fahrbahnen
- Schlechte Straßenbeleuchtung
- Zu hohes Verkehrsaufkommen

Themen, die von der Kommunalpolitik stärker berücksichtigt werden sollten:

- Keine Zebrastreifen im Ort, sehr stark befahrene Durchgangsstraßen
- Sicherheit auf der Straße, mehr Parkverbote
- Integration Jung / Alt
- Alternativen zum bestehenden Seniorenheim
- Erweiterung des Seniorenheims
- Rückbau der Hauptstraße
- Verkehrskonzept (Erreichbarkeit von Einrichtungen von gehbehinderten Menschen)
- Wohnen & Freizeit
- Attraktivität des Ortskerns
- Durchgangsverkehr durch Ortskern
- Mehr Einkaufsmöglichkeiten

renheim. Die Schaffung eines entsprechenden Wohnraumangebotes stellt somit eine wichtige Aufgabe dar.

Viele der Befragten fühlen sich in Ostbevern wohl und schätzen die Ruhe, Sauberkeit und die kurzen Wege in die Natur. Auf die Frage nach fehlenden Angeboten wird neben Geschäften und Arztpraxen häufig auch die Gastronomie genannt.

73% der Befragten fühlen sich im Ostbevrer Straßenverkehr sicher, jedoch gibt es auch einige Gründe für ein vermindertes Sicherheitsgefühl. Diese Aspekte sollten – aufgrund ihrer steigenden Bedeutung im Zuge des demographischen Wandels – in der weiteren Entwicklung des Ortskerns unbedingt berücksichtigt werden.

Die Umfrage hat gezeigt, dass die älteren Bewohner Ostbeverns den Ortskern mit der Hauptstraße als zentralen Ortsmittelpunkt wahrnehmen. Aus Sicht der Befragten besteht bei der Gestaltung des Ortskerns jedoch noch Optimierungspotenzial. Negativ wahrgenommen werden unter anderem folgende Aspekte:

- Leerstand von Geschäften
- Fehlende Einkaufsmöglichkeiten
- Pflasterung der Hauptstraße
- Unattraktiver Ortskern

Eine möglichst attraktive Gestaltung für alle Generationen wird von den Bewohnern gewünscht.

Neben dieser Bürgerumfrage besteht der Antrag auf die Erarbeitung eines Konzeptes, in dem sich die Gemeinde mit dem demographischen Wandel und der Frage nach Standorten für Einrichtungen für Senioren beschäftigen soll.

2.6 Aktuelle Entwicklungen und private Investitionen

Aktuell liegen folgende Planungsabsichten in der Ortsmitte vor:

- **Planungskonzept Grundstücke Hauptstraße 38-44**

Für die Grundstücke Hauptstraße 38-44, in denen heute zum Teil ein Leerstand festzustellen ist, wird durch einen privaten Investor eine Neubebauung geplant. Hierzu existiert ein Vorentwurf des Investors.

Die Gemeinde Ostbevern hat bezüglich des Planungskonzeptes die Festlegung bestimmter städtebaulicher Eckpunkte beschlossen, um sicherzustellen, dass die Planung sich in den Bestand integriert, da es sich bei der Hauptstraße 38-44 um einen zentralen Bereich der Haupteinkaufsstraße Ostbeverns handelt.

• **Integriertes Klimaschutzkonzept**

Die Gemeinde Ostbevern stellt zur Zeit in Kooperation mit der infas enermetric GmbH aus Emsdetten ein Integriertes Klimaschutzkonzept auf. Damit stellt sich Ostbevern den klimarelevanten Herausforderungen der Zukunft und setzt so konsequent einen Weg fort, den die Gemeinde bereits seit mehreren Jahren eingeschlagen hat. Die bisher nur auf verwaltungsinterner Ebene durchgeführten Energiemaßnahmen konnten CO₂-Emissionen und die Steigerung von Energiekosten nachhaltig verringern. Aus diesem Grund wurde Ostbevern bereits zweimal mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet.

Das integrierte Klimaschutzkonzept soll nun die Klimarelevanz des gesamten Gemeindegebietes betrachten und in der Entwicklung von örtlichen Maßnahmen zur Minimierung von Treibhausgasen münden. Damit sollen die lokalen Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz besser genutzt werden.

Die Bürger und Gewerbetreibenden Ostbeverns wurden daher im Februar 2011 zu einer Informations- und Auftaktveranstaltung eingeladen, in der sie über die Hintergründe, die Zielsetzungen und den Projektablauf informiert wurden.

Im März und April 2011 fanden vier Arbeitskreise (Energieeffizienz in Unternehmen, Regenerative Energien, Planen/Bauen/Sanieren, Öffentlichkeitsarbeit) statt, in denen Ideen gesammelt, Erfolgsfaktoren und Hemmnisse benannt und eine Priorisierung der erarbeiteten Maßnahmen erfolgen sollten. Zur Teilnahme an diesen Arbeitskreissitzungen waren explizit auch alle interessierten Bürger und Gewerbetreibenden eingeladen.

Als große Herausforderung wird es angesehen, die Ideen und Maßnahmenvorschläge der Arbeitskreise in die breite Öffentlichkeit zu tragen und diese von einer aktiven Teilnahme an der Umsetzung zu überzeugen.

• **Innenentwicklung durch Nachverdichtung**

Die Gemeinde Ostbevern strebt eine städtebauliche Innenentwicklung durch die Nutzung von Baulücken und durch eine Nachverdichtung an. Neben einer Reduzierung des Flächenverbrauchs im Außenbereich können so auch Kosteneinsparungen durch die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur erreicht werden.

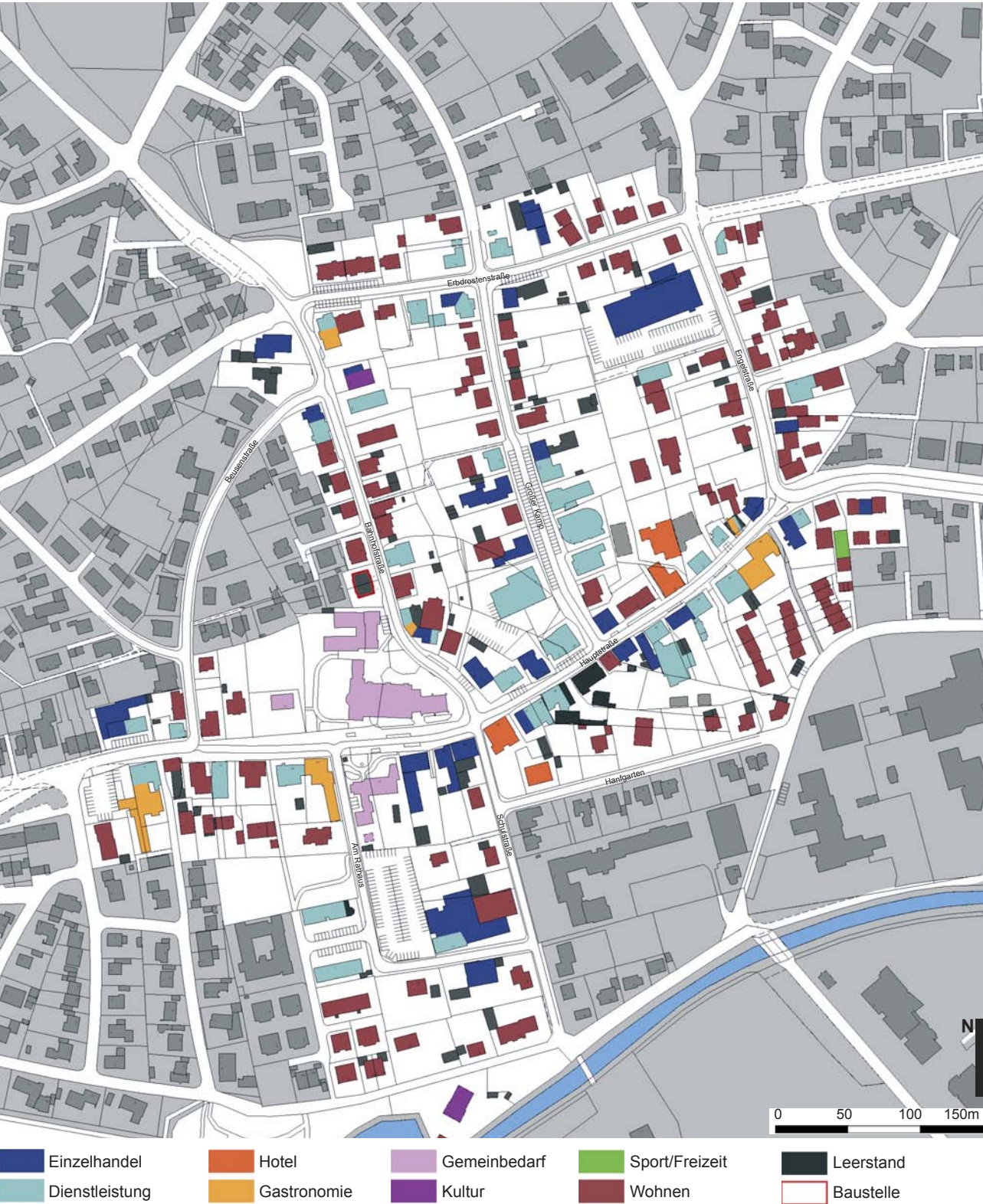
In Ostbevern wurden daher Baulücken und Flächen mit Nachverdichtungsmöglichkeiten erfasst, die Potenzial für eine Innenentwicklung bieten. Für eine Nachverdichtung eignen sich jedoch nur Bereiche mit entsprechend großen Grundstücken. Die durch die Gemeinde als "Baulücken" identifizierten Grundstücke befinden sich alle im Eigentum von Privatpersonen. Häufig werden diese aus persönlichen Gründen (bereits Wohn- oder Mieteigentum vorhanden, Alterssicherung, Übertragung an nachfolgende Generationen, etc) nicht bebaut bzw. veräußert.

Potenzialflächen für die Innenentwicklung im Untersuchungsgebiet:

- eine Fläche nördlich des katholischen Pfarramtes
- eine Fläche im rückwärtigen Bereich zwischen Bahnhofstraße und „Großer Kamp“
- zwei Flächen westlich und südlich des an der Engelstraße gelegenen Vollsortimenters
- ein Grundstück südlich der Volksbank an der Straße „Großer Kamp“ (vgl. Plan Kap. 3.1, S. 34)

3. Bestandsanalyse

Nutzungen im Ortskern (Erdgeschossflächen, Stand Mai 2011)



3. Bestandsanalyse

Für den Ortskern wurde eine Bestandsanalyse durchgeführt, die auf vier "Säulen" beruht. Neben den Nutzungen standen dabei die Themenfelder "Verkehr", "Grün" und "Ortsbild" im Zentrum der Betrachtungen. Neben eigenen Ergebnissen sind auch die Erkenntnisse aus vorhandenen Untersuchungen in die Analyse eingeflossen.



"Säulen" der Bestandsanalyse

3.1 Nutzungsstruktur

Der Ostbevrner Ortskern ist durch eine kleinteilige gemischte Nutzungsstruktur geprägt. Einrichtungen für Handel, Dienstleistungen, Gastronomie und Gemeinbedarf sind vorwiegend entlang der Hauptstraße sowie in den südlichen Bereichen der Bahnhofstraße und der Straße „Großer Kamp“ angesiedelt. Die großflächigeren Strukturen von Lebensmittelmärkten sind nördlich des Heinrich-Pohlmann-Weges und südlich des Rathauses zu finden.

- **Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie**
- **Konsequente Ansiedlung von Einzelhandel im Ortskern -**

In den verkehrsberuhigt gestalteten Einkaufsstraßen des Ortskerns ist vor allem der kleinteilige, inhabergeführte Einzelhandel angesiedelt. Ergänzt wird das Angebot durch Dienstleistungen wie z.B. Banken, Rathaus, Friseure, Ärzte und Anwälte. Insgesamt ist ein vielfältiges, räumlich konzentriertes Angebot festzustellen (siehe hierzu auch „Einzelhandels- und Zentrenkonzept“ in Kapitel 2.5).

Der kleinteilige Einzelhandel in Ostbevern profitiert auch von dem im Ortskern ansässigen Lebensmitteleinzelhandel, da die beiden Lebensmittel-Vollsortimenter als „Anker-Märkte“ fungieren. Aus diesem Grund regt das Einzelhandelskonzept an, dass diese Frequenzbringer gesichert werden sollen.

Die Ergebnisse einer Bürgerumfrage (siehe hierzu auch "Bürgerumfrage Einzelhandel" in Kapitel 2.5) aus dem Jahr 2009 zeigen, dass der Ortskern Ostbeverns im Hinblick auf den Einzelhandel verschiedene Stärken und Schwächen aufweist. Eine Schwäche stellt z.B. das Erscheinungsbild einiger Läden dar. Neben baulichen Veränderungen bieten hier vor allem Veränderungen in der Verkaufsraumgestaltung und der Warenpräsentation ein Verbesserungspotenzial.

In Ostbevern findet seit 20 Jahren an jedem Donnerstag auf dem Rathausvorplatz der Wochenmarkt statt. Darüber hinaus gibt es weitere Veranstaltungen wie die Kirmes (mit Flohmarkt und teilweise Bettenrennen) und den Kastaniensonntag im November (Verkaufsoffener Sonntag und Flohmarkt). Auch ein Weihnachtsmarkt hat in den letzten Jahren vor dem Seniorenzentrum auf dem „Hofkamp“ stattgefunden. Die Veranstaltungen werden häufig gemeinsam durch die Verwaltung und den Verkehrsverein Ostbevern bzw. den Gewerbeverein Ostbevern organisiert.



Einkaufsstraße Hauptstraße



Veranstaltung auf der Hauptstraße

Leerstände und potenzielle Entwicklungsflächen (Stand Mai 2011)



- Gastronomie und Tourismus in der Ortsmitte -

Im Ortskern Ostbeverns sind mehrere Gastronomie- und Hotelbetriebe angesiedelt. Die beiden in der Ortsmitte ansässigen Hotels „Alte Post“ und „Beverhof“ verfügen jeweils über eigene Restaurantbetriebe. Ergänzt wird das Angebot an Hotels in Ostbevern um das „Landhotel Beverland“ zwischen dem Ortsteil Brock und Ostbevern-Dorf sowie dem „Gasthof Mersbäumer“ in der Bauernschaft Loburg, die ebenfalls über eigene Restaurantbetriebe verfügen. Zwei der Hotels sind als „Bett+Bike“-Betriebe im ADFC-Verzeichnis geführt. Dabei handelt es sich um Gastbetriebe, die sich auf die besonderen Bedürfnisse von Radtouristen eingestellt haben. Zusätzlich ist der Ortskern von Ostbevern Ausgangspunkt der „Biberrouten“. Hierbei handelt es sich um vier Rad- und Wanderwegen, die an verschiedene idyllische Plätze der Gemeinde führen. Dies zeigt, dass der Tourismus, und im Speziellen der Radtourismus, eine besondere Bedeutung für Ostbevern haben.

Sowohl für die Touristen als auch für die Bewohner Ostbeverns befinden sich im Ortskern, entlang der Hauptstraße sowie im südlichen Bereich der Bahnhofstraße, mehrere Gaststätten, eine Pizzeria sowie ein Eiscafé. Im Kreuzungsbereich von Bahnhofstraße und Erbdrostenstraße gibt es eine weitere Kneipe. Obwohl einige wenige dieser Gastronomiebetriebe bereits über Außenbereiche verfügen, scheint dieses Angebot nicht ausreichend zu sein. So geben im Zuge der Bürgerumfrage 56% der Befragten an, dass ihnen in Ostbevern Außengastronomie fehlt.

Das Potenzial der in der Hauptstraße vorhandenen Außenräume und Plätze wird heute noch nicht optimal ausgenutzt. Außengastronomiebereiche im öffentlichen Raum tragen – vor allem in der wärmeren Jahreszeit – zu einer Belebung der Straßen- und Platzräume bei. Ansprechende Gastronomieeinrichtungen sind auch für den Tourismus wichtig. Daher sollte das in Ostbevern vorhandene Potenzial bei der Weiterentwicklung des Ortskerns berücksichtigt werden.

- Leerstände und Entwicklungsflächen -

Im Ortskern von Ostbevern sind nur vereinzelt Leerstände vorhanden. Problematisch ist jedoch, dass sich diese Leerstände im Zentrum der Hauptstraße befinden und somit von den Bewohnern und Besuchern Ostbeverns deutlich wahrgenommen werden. Dies zeigt sich auch daran, dass in der Bürgerumfrage 80% der Befragten der Meinung sind, dass die Hauptstraße sich in den letzten Jahren eher oder sogar sehr verschlechtert habe. Leerstände und Geschäftsschließungen werden als Grund für die Verschlechterung mit großem Abstand am häufigsten genannt.

Um einen Imageverlust für Ostbevern zu vermeiden, sollte der Entwicklung von Leerstandsflächen eine besondere Beachtung zukommen. Für den Leerstandsbereich an der Hauptstraße 38-44 besteht bereits eine konkrete Planungs-idee.



Bett + Bike in Ostbevern



Hotel-Restaurant "Alte Post"
Hauptstraße



Leerstand im Ortskern

Im Ortskern wurden bei einer Untersuchung zu Nachverdichtungspotenzialen sowie im Zuge des Einzelhandelskonzeptes mehrere potenzielle zukünftige Entwicklungsflächen ermittelt. Diese liegen vor allem südlich der Hauptstraße sowie in den rückwärtigen Grundstücksbereichen zwischen der Bahnhofstraße, der Straße „Großer Kamp“ und Engelstraße (siehe dazu auch Kapitel 2.5. „Planungsvorgaben / Untersuchungen“).

Östlich und südlich des Untersuchungsbereiches befinden sich weitere Potenzialflächen:

- Östlich im direkten Anschluss an das Untersuchungsgebiet: eine Fläche zwischen Hauptstraße und Hermann-Köckemann-Straße
- Ebenfalls östlich des Untersuchungsgebietes: eine Fläche zwischen Hauptstraße und „Hanfgarten“
- Südlich des Untersuchungsgebietes: ein Grundstück südlich der Straße „Hanfgarten“

Die von der Gemeinde aufgezeigten Potenzialflächen ergänzen die im Einzelhandelskonzept ermittelten Flächen. Dabei ist davon auszugehen, dass die Potenzialflächen im Bereich der Hauptstraße in erster Linie einer Einzelhandelsnutzung zuzuführen sind, wogegen die Flächen in den rückwärtigen Bereichen sich primär für Wohnnutzungen eignen. Die Mitwirkung der betroffenen Grundstückseigentümer ist bei der Entwicklung dieser Potenzialflächen unerlässlich.

• **Wohnen**

- **Wohnen in der Ortsmitte** -

Wohnnutzungen sind im Bereich der Hauptstraße meist in den Obergeschossen angesiedelt. Außerhalb der Haupteinkaufsbereiche befinden sich in relativ durchmischter Struktur sowohl Einfamilien- als auch Mehrfamilienhäuser. Im Ortskern existiert ein großer Bestand an Altbauten aus verschiedenen Zeiten. Zum Teil besteht hier ein Modernisierungsbedarf, wie eine regionale Bürgerumfrage zum Thema Wohnen gezeigt hat.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich keine speziellen Wohneinrichtungen für Senioren, jedoch liegt das Seniorenzentrum St. Anna in unmittelbarer Nachbarschaft am „Hofkamp“. Dieses kann somit als optimal in den Ortskern integriert bezeichnet werden. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird es in Zukunft einen verstärkten Bedarf an barrierefreien und altengerechten Wohnungen geben. Um die Attraktivität des Ortskerns als Wohnstandort aber auch für Familien und Singles zu sichern, ist darauf zu achten, dass das Wohnangebot nicht zu einseitig auf die Belange älterer Bewohner ausgerichtet wird.

Die Qualität des vorhandenen Wohnangebotes in Ostbevern (98% der Eigentümer und 81% der Mieter, die an einer Befragung teilgenommen haben, sind mit der Wohn-

situation zufrieden) sollte gesichert werden. Die Verwaltung hat bereits potentielle Flächen für die Nachverdichtung im Ortskern ermittelt. Diese gilt es nun qualitativ zu entwickeln.

- Wohnumfeld: Hohe Bedeutung des öffentlichen Raums -

Für das Wohnen in der Ortsmitte hat die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes eine höhere Bedeutung als in reinen Wohngebieten, in denen den Bewohnern der Einfamilienhäuser private Freiflächen zur Verfügung stehen. Daher ist es von besonderer Bedeutung, dass öffentliche Räume qualitativ gestaltet werden und zum Verweilen einladen. Auch ein ausreichendes Angebot von qualitativ vollen Kinderspielflächen ist notwendig, um als Wohnstandort für junge Familien attraktiv zu sein. Das Angebot an jugendgerechten Aufenthaltsorten hat durch die Einrichtung der Volleyball- und Mensch-ärger-dich-nicht-Felder im Bereich der Beveraue an Qualität gewonnen. Da sich Ansprüche von Jugendlichen an ihre Aufenthaltsräume jedoch im Laufe der Zeit immer wieder verändern, ist es von besonderer Bedeutung, die Zielgruppe aktiv in die Entwicklungsprozesse und die Gestaltung neuer Aufenthaltsflächen einzubinden und vorhandene Plätze immer wieder auf ihre Akzeptanz hin zu überprüfen.

Im Ortskern Ostbeverns gibt es außer den Freiflächen im Bereich der Kirche und des Rathauses keine größeren Aufenthaltsflächen. Die Einkaufsstrassen sind zwar ansprechend gestaltet, jedoch gibt es hier nur wenig Raum zum Verweilen. Der Kirchplatz bietet Aufenthaltsqualität mit verschiedenen Verweilmöglichkeiten. Zeitweise wird die Platzfläche jedoch als Parkplatz genutzt.

Öffentliche Grünflächen sind im Ortskern vorhanden, jedoch teilweise im Hinblick auf die Gestaltung noch verbesserungsfähig. Im Detail werden die Grünflächen in Kapitel 3.3 behandelt.

Fazit

Der Ortskern von Ostbevern vermittelt in weiten Teilen ein ansprechend gestaltetes und lebendiges Bild. Großflächige Einzelhandelsstrukturen und kleinteiliger Facheinzelhandel ergänzen sich, so dass ein ausgewogener Branchenmix besteht. Im Untersuchungsgebiet sind zwar nur relativ wenige Leerstände vorhanden, diese werden jedoch von den Bürgern als negativ wahrgenommen.

In der Verbesserung der Leerstandssituation liegt daher ein wichtiger Handlungsbedarf. Insgesamt sollten die Bemühungen, den Einzelhandel im Zentralen Versorgungsbereich zu konzentrieren, weitergeführt werden.

Im Ortskern bestehen Ansiedlungspotenziale für Einzelhandels- und Wohnnutzungen. Die Entwicklung des Altbaubestandes ist zu beobachten. Eine zeitgemäße Ausstattung des Wohnangebotes kann dazu beitragen, dass Ostbevern langfristig ein großes Potenzial als Wohnstandort für Senioren und junge Familien hat. Die Identi-



Wohn- und Geschäftshaus im Zentrum Ostbeverns ("Saxenrast")



Wohnhäuser in der Bahnhofstraße

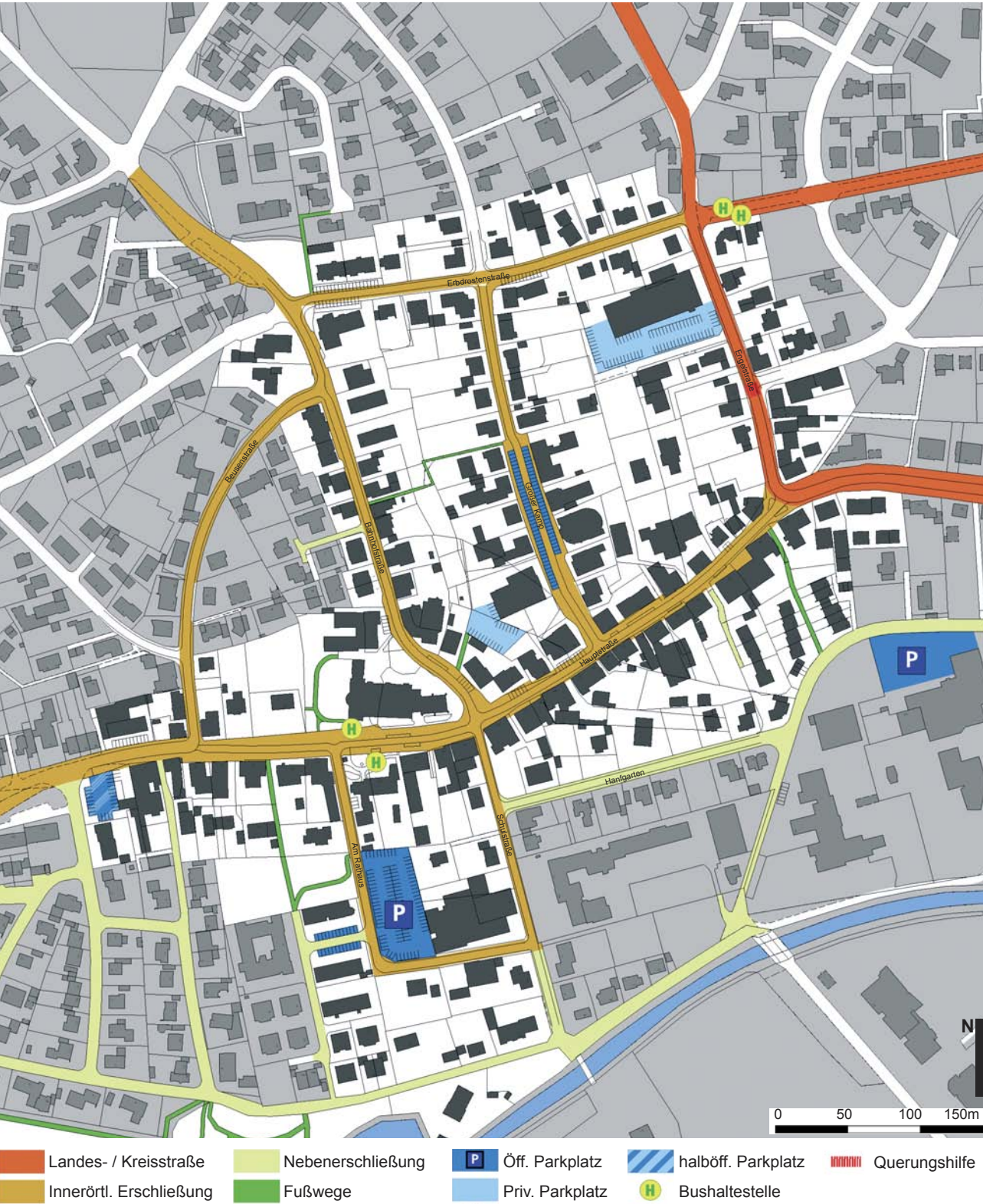
fikation der Jugendlichen bedeutet auch zukünftige Bindung an den Wohnort. Daher sollte diese Zielgruppe in die Entwicklung des Ortskerns eingebunden werden. Hier ist eine enge Kooperation mit dem Jugendwerk Ostbevern e.V. anzustreben.

Hinsichtlich der Angebote an Gastronomie- und Außengastronomieeinrichtungen besteht in Ostbevern zwar ein gutes Basisangebot für Bewohner und Touristen, jedoch werden die Potenziale nicht ausreichend ausgeschöpft. Die Gastronomieeinrichtungen verfügen nur selten über Vorzonen, welche zum Aufstellen von Tischen und Stühlen genutzt werden können. Potenziell nutzbare Flächen dagegen, wie beispielsweise am Kreuzungsbereich Hauptstraße / Bahnhofstraße, werden von Einzelhandelsgeschäften und Dienstleistungseinrichtungen flankiert.



Kirchplatz

Verkehrssystem



3.2 Verkehr

• Überregionale Anbindung

Die Gemeinde Ostbevern ist über die Bundesstraße 51 (Münster – Osnabrück) an das überregionale Straßennetz angebunden. Darüber hinaus ist die Anschlussstelle „Flughafen Münster/Osnabrück“ an der Bundesautobahn A1 (Dortmund – Bremen) in etwa 20 Fahrminuten gut erreichbar. Der Flughafen Münster-Osnabrück liegt 18km von Ostbevern entfernt.

Des Weiteren ist Ostbevern über die Landesstraßen L830 und L588 mit dem regionalen Umfeld verknüpft. Ergänzt wird das überörtliche Straßennetz durch einige Kreisstraßen.

Der im Verkehrsentwicklungsplan vorgesehene Aus- und Neubau einer Westumgehung soll die Ortslage vom Durchgangs- und Pendlerverkehr entlasten. Diese Maßnahme soll ab 2013 umgesetzt werden.

• Motorisierter Individualverkehr

Als besonders wichtige Straßenzüge für die Erschließung der wesentlichen Geschäfts-, Einkaufs- und Versorgungseinrichtungen des Gemeindegebietes sind zu nennen (vgl. Verkehrsentwicklungsplan):

- Hauptstraße
- Engelstraße
- Bahnhofstraße
- Großer Kamp
- Beusenstraße
- Lienener Damm
- Erbdrostenstraße

Die Hauptstraße als wichtigste Einkaufsstraße ist zwar als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 km/h angelegt, dennoch wird sie auch vom Durchgangsverkehr genutzt, mit negativen Auswirkungen auf die Aufenthaltsqualität.

Alle Bereiche des Ortskerns, inklusive der öffentlichen Parkplätze, sind aus allen Richtungen gut zu erreichen. Die Verkehrsführung kann daher als orientierungsleicht beurteilt werden.

Als geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen wurden bauliche Maßnahmen realisiert, die in den engen Straßenräumen bei einem relativ hohen Verkehrsaufkommen zu Stauungen in der Hauptstraße führen. Darüber hinaus kommt es vor allem in den Kreuzungsbereichen der oben genannten Hauptverkehrsstraßen zu starken Verkehrsbelastungen.



Straßenanbindung



Rückstau auf der Hauptstraße

• **Öffentlicher Personennahverkehr**

Der Ortskern Ostbeverns ist über die im Untersuchungsgebiet liegenden Bushaltestellen „Kirche“ und „Lienener Damm“, die von mehreren Buslinien angefahren werden, an das ÖPNV-Netz angebunden. Lokale Linien verkehren zwischen Ostbevern, dem Ortsteil Brock, Telgte-Westbevern und Telgte hauptsächlich an Schultagen.

Von den regionalen Linien R 13 (Bad Rothenfelde – Ostbevern – Telgte – Münster) sowie der Linie R 14 (Warendorf – Ostbevern) werden die im Ortskern liegenden Haltestellen werktäglich angefahren (R 14 an Samstagen nur als Taxibus nach Vorbestellung). Mit dem stündlich verkehrenden Regionalbus R 13 kann das Oberzentrum Münster in ca. 45 Minuten erreicht werden. In den Nächten von Freitag auf Samstag sowie Samstag auf Sonntag verkehrt außerdem die Nachtbuslinie N2 zwischen Ostbevern, Telgte und Münster.

Zusätzlich ist Ostbevern über den Bahnhof, der in ca. 4 km Entfernung (Luftlinie) vom Ortskern liegt, über die Linie R66 an Münster und Osnabrück angebunden. Die Züge verkehren stündlich, im Berufsverkehr auch häufiger. Die Fahrtzeit beträgt nach Münster 13 Minuten, nach Osnabrück 25 Minuten. In Verbindung mit einem Park & Ride-Parkplatz am Bahnhof wird somit ein optimales Angebot zu den Oberzentren bereitgestellt.

• **Ruhender Verkehr**

Öffentliche Parkplätze sind im Ortskern vor allem südlich der Hauptstraße zu finden. Der Parkplatz an der Kreuzung von Hauptstraße und „Kirchbreite“ wird über die Hauptstraße erschlossen. Südlich des Rathauses ist ein weiterer größerer Parkplatz

vorhanden, der gleichzeitig als Kundenparkplatz eines Lebensmittelmarktes genutzt wird. Etwas außerhalb des Untersuchungsgebietes liegt der Parkplatz des Beverbades. Dieser Parkplatz kann über die Straße „Hanfgarten“ angefahren werden. Alle Parkplätze sind über Fußwege an die Einkaufsstraße angebunden.

Darüber hinaus gibt es im Ortskern zwei größere private Parkplätze. Diese befinden sich im rückwärtigen Bereich der Volksbank sowie am Heinrich-Pohlmann-Weg. Hierbei handelt es sich um nutzungsbezogene Stellplätze des hier bestehenden Lebensmittelmarktes.

Neben den Stellplatzanlagen befinden sich im Ortskern zahlreiche gekennzeichnete Parkflächen im öffentlichen Straßenraum. Eine Konzentration senkrechter Parkbuchten findet sich im südlichen Bereich der Straße „Großer Kamp“. Das Parken ist im Ortskern nur auf den gekennzeichneten Flächen erlaubt. Eine einheitliche Regelung bezüglich der Parkdauer besteht nicht. In vielen Bereichen ist die Parkdauer während der werktäglichen Geschäftszeiten auf maximal zwei Stunden, zum Teil auf nur eine Stunde festgelegt (Parkscheibe).

• Fuß- und Radwege

Die verkehrsberuhigt gestalteten Ortskernstraßen bieten für Fußgänger und Radfahrer gute Voraussetzungen. Im Bereich der Hauptstraße, die durch den motorisierten Verkehr stark belastet ist, müssen die Bedingungen jedoch verbessert werden.

Ein typisches Merkmal für Ostbevern sind die „Pättkes“, kleine Fußwegeverbindungen. Zu diesen zählt z.B. der Weg zwischen „Hanfgarten“ und der Hauptstraße. Über diese Wegeverbindung ist die Einkaufsstraße vom öffentlichen Parkplatz am Beverbad aus gut zu erreichen. Über einen verbindenden Fußweg zwischen „Großer Kamp“ und Bahnhofstraße wird auch ein öffentlicher Spielplatz erschlossen. Auch die Kirche und das Pfarrheim sind für Fußgänger über Wege abseits der Straßen erreichbar. Das „Seniorenpättken“, als Verlängerung der Straße „Hofkamp“, bietet den Bewohnern des Seniorenheims die Möglichkeit, auf direktem Wege die Hauptstraße zu erreichen. Ein Verbesserungspotenzial liegt in der Verbindung von Rathaus, Seniorenheim und der Beveraue. Vorhandene Fußwege werden hier zum Teil nicht ausreichend angenommen.

Fazit

Insgesamt verfügt der Ortskern Ostbeverns über ein funktionierendes Verkehrssystem, in dem jedoch Optimierungspotenzial vorhanden ist. Besonderer Handlungsbedarf liegt in der Reduktion der Verkehrsbelastung auf der Hauptstraße, um hier die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. In engem Zusammenhang mit der Steigerung der Aufenthaltsqualität steht auch die Strukturierung des Stellplatzangebotes in Kurz- und Langzeitparkflächen.



Ungestalteter Parkplatz südlich des Rathauses



Festlegung Parkdauer



Fußweg Seniorenpättken

Grünstrukturen Bestand



3.3 Grünstrukturen

- **Grünraum Beveraue**

Die räumliche Nähe der Beveraue im Süden als attraktiver Aufenthaltsraum, in dem sich seit Kurzem auch Freizeiteinrichtungen für Jugendliche befinden, ist aus dem Siedlungsraum heraus kaum wahrzunehmen. Eine Verbesserung der Beschilderung, Gestaltung und der konsequenten Barrierefreiheit würde sich positiv auf die Belebung des Grünraums auswirken.

- **Grünflächen im Ortskern**

Im Untersuchungsgebiet befinden sich vier öffentliche Grünflächen, die alle in der westlichen Hälfte des Ortskerns liegen. Im nord-westlichen Randbereich des Ortskerns an der Ecke Bahnhofstraße / Erbdrostenstraße liegt eine Parkfläche, die nur mit einer einzelnen Bank ausgestattet ist.

Im rückwärtigen Bereich zwischen Bahnhofstraße und „Großer Kamp“ befindet sich ein geschützt gelegener Spielplatz, der nur über eine Fußwegeverbindung erschlossen ist. Dieser Spielplatz ist jedoch nur schwer zu finden, da die Eingänge zu dem Fußweg relativ versteckt liegen.

Westlich von Kirche und Pfarrheim liegt eine relativ große ungestaltete Grünfläche, die lediglich mit einem steinernen Sitzkreis sowie einer Tischtennisplatte ausgestattet ist. Dieser Grünfläche kommt aufgrund ihrer zentralen und gut einsehbaren Lage jedoch eine besondere Bedeutung für das Ortsbild zu. Aus diesem Grund erscheint eine ansprechende Gestaltung dieser Fläche besonders wichtig. Nördlich des Seniorenzentrums ist eine Obstbaumwiese zu finden, auf der eine Boule-Fläche angelegt ist.

Die vorhandenen Grünflächen bieten noch Gestaltungspotenziale.

Die Straßenräume werden in einigen Bereichen durch Bäume begrünt. Negativ wahrgenommen wird die fehlende Begrünung der großen Parkplätze. Neben der unzureichenden Gestaltung kommt es hier im Sommer zu einer unerwünschten Aufheizung der Flächen.

- **Spielen in der Ortsmitte**

Spielmöglichkeiten gibt es – abgesehen von dem bereits erwähnten, geschützt liegenden Spielplatz zwischen Bahnhofstraße und „Großer Kamp“ – im Ortskern nicht. In den Einkaufsstraßen sind vereinzelt eher unattraktive Spielgeräte aufgestellt. Positiv hervorzuheben ist die im Sommer auf dem Kirchplatz angelegte Sandspielfläche. Da sichere und insbesondere attraktive Spielmöglichkeiten für Kinder auch im Ortskern wichtig sind, wird hier ein erhöhter Handlungsbedarf gesehen.



Beveraue mit Alter Mühle



Spielplatz zwischen Bahnhofstraße und "Großer Kamp"

Fazit

Die im Ortskern Ostbeverns vorhandenen Grünflächen sollten besser nutzbar gestaltet werden. Die Ausstattung an Spiel- und Verweilmöglichkeiten in der Einkaufsstraße ist defizitär. Hierzu sollten – in Kooperation mit dem Jugendwerk Ostbevern e.V. – geeignete Standorte ermittelt und mit kinder- und jugendgerechten Elementen gestaltet werden.

Nutzungsbedingt herrscht im Ortskern ein eher hoher Versiegelungsgrad vor. Daher kommt der Beveraue als Naherholungsgebiet eine hohe Bedeutung zu. Die Fußweganbindungen sind hier zu optimieren.



Oben links:
Grünfläche für Jugendliche

Oben rechts:
Spielgerät im Ortskern

Unten:
Boule-Fläche und Obstbaum-
wiese

3.4 Ortsbild

• Baustrukturen

Im Ortskern stehen außer der Kirche und dem Alten Pastorat nur zwei private Gebäude unter Denkmalschutz. Hierbei handelt es sich um die Alte Post, ein Wohn- und Gasthaus, sowie um ein Wohnhaus mit ehemaliger Werkstatt im Kreuzungsbereich von Hauptstraße und Engelstraße. Allerdings befinden sich im Ortskern weitere ortsbildprägende bzw. kulturraumtypische Gebäude. Viele historische Gebäude wurden durch Modernisierungen stark überformt oder durch neue, für ihre Zeit typische, Gebäude ersetzt. Das Ortsbild wird durch Klinkerfassaden geprägt, nur vereinzelt finden sich helle Putzfassaden.

Die Eingänge in die Hauptstraße sind torartig räumlich gefasst. Im Gegensatz zu der historischen Bebauung, die keine geschlossene Raumkante bildete, ist die Hauptstraße heute relativ klar gefasst. Nur vereinzelt springen Gebäude oder Gebäudeteile etwas zurück. Die geschlossenen Raumkanten sowie die einheitliche Materialität der Fassaden vermitteln ein Gefühl von „Gemütlichkeit“.

Zum Schutz der Eigenart des Orts- und Straßenbildes hat die Gemeinde Ostbevern zu den Bebauungsplänen „Ortsmitte I“, „Ortsmitte II“ und „Am Rathaus“ jeweils Gestaltungssatzungen beschlossen. Die Gestaltungsvorgaben beziehen sich unter anderem auf die Fassadenmaterialien, Fenster- und Dachformen sowie die Dachdeckung. Eine einheitliche Regelung für den gesamten Ortskern in Form eines Gestaltungsleitfadens wäre anzustreben.

• Straßen und Plätze

Die Ortsmitte Ostbeverns verfügt über ansprechend gestaltete Straßen- und Platzräume. Die Hauptstraße wurde als Mischverkehrsfläche barrierefrei angelegt. Obwohl in der Zwischenzeit wieder eine Zonierung in Fahr- und Fußgängerbereich vorgenommen wurde, blieb das einheitliche Erscheinungsbild erhalten. Aufgrund der relativ hohen Verkehrsbelastung auf der Hauptstraße sind der Unterbau und das Oberflächenmaterial jedoch an einigen Stellen beschädigt. Das hohe Verkehrsaufkommen in der Einkaufsstraße und die parkenden Autos werden als störend wahrgenommen und reduzieren die Aufenthaltsqualität.

Die Bahnhofstraße sowie die Straße „Großer Kamp“ sind asphaltiert und an den Fahrbahnrandbereichen mit einer Pflasterung versehen. Diese optische Verengung der Fahrbahn hat eine verkehrsberuhigende Wirkung.

Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der Gestaltung von Aufenthaltsbereichen. Positiv hervorzuheben ist der Kirchplatz, der als Aufenthaltsfläche gut angenommen wird. Der kleine Platz im Bereich Bahnhofstraße/ Hauptstraße dagegen bietet nur wenig Aufenthaltsqualität. Eine Nutzung als Außengastronomiefläche ist zur Zeit nicht



Straßengestaltung
Großer Kamp



Denkmalgeschütztes Gebäude Hauptstraße / Engelstraße



Überformte Erdgeschosszonen

möglich, da es sich bei den angrenzenden Einzelhandelsunternehmen nicht um Gastronomiebetriebe handelt.

Die großen Parkplätze im Bereich der beiden Lebensmittelmärkte lassen keinen Gestaltungsanspruch erkennen.

Fazit

Ostbevern zeigt in vielen Bereichen des Ortsbildes schöne Ansätze. Straßen und Plätze wurden in der Vergangenheit bereits gestaltet und befinden sich größtenteils noch in einem guten Zustand. Handlungsbedarf ist jedoch bei der Pflasterfahrbahnoberfläche der Hauptstraße aufgrund der Verkehrsbelastungen zu sehen.

Die Aufenthaltsqualität muss durch qualitätsvolle Verweilmöglichkeiten gestärkt werden. Hierzu gehören unter anderem die Attraktivierung vorhandener Grünräume sowie ein ausreichendes Angebot an Außengastronomie.

Die Stärkung der Ortsbildidentität ist ein wichtiger Handlungspunkt. Die geringe denkmalwerte Substanz im Ortskern macht es umso wichtiger, die ortsbildtypischen Bauten zu pflegen. Ein Fassadenprogramm und ein Gestaltungsleitfaden sollten dazu dienen, Mängel in der Gestaltung von Gebäuden, die das Ortsbild prägen, zu beseitigen sowie Empfehlungen für Neubauvorhaben zu geben. Eigentümer müssen daher für diese Themen sensibilisiert werden.

4. Handlungskonzept

EINE MITTE FÜR OSTBEVERN

Natürlich vielseitig



Die zukünftige Mitte Ostbeverns im Umfeld der Kirche

4. Handlungskonzept

4.1 Leitbild

Ausgehend von den Ergebnissen der Bestandsanalyse, der Auswertung der vorliegenden Untersuchungen und basierend auf den Anregungen aus den Beteiligungsrunden wurde ein Leitbild sowie verschiedene Handlungsfelder für Ostbevern formuliert. Diese Handlungsfelder beinhalten gleichzeitig die Zielsetzungen für die Entwicklung des Untersuchungsgebietes. Zu den Handlungsfeldern wurden Maßnahmen entwickelt, die dazu beitragen sollen, den Ortskern Ostbeverns in seiner Funktion langfristig zu sichern. Hierbei handelt es sich sowohl um bauliche, als auch um organisatorische Maßnahmen. Die Handlungsfelder und Maßnahmen greifen dabei ineinander und beeinflussen sich wechselseitig. Sie sind somit integriert zu betrachten.

In den Beteiligungsrunden wurde deutlich, dass in Ostbevern das Fehlen einer „fühlbaren“ Ortsmitte und das zu geringe Angebot an qualitätsvollen Aufenthaltsorten zu den vorrangigen Problemen gehören. Aus diesem Grund wurde das Leitbild **“EINE MITTE FÜR OSTBEVERN”** entwickelt.

Da die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Untersuchungsgebiet in engem Zusammenhang mit einer Reduktion des fließenden und ruhenden Verkehrs auf der Hauptstraße steht, müssen auch für dieses Thema realistische Entwicklungsziele gesetzt werden.

Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Verknüpfung mit der Funktionsbestimmung und Neugestaltung der Hauptstraße soll dazu beitragen, den Ortskern von Ostbevern nachhaltig als Wohn-, Einkaufs- und Arbeitsstandort sowie Tourismusziel zu sichern und die Identifikation der Bewohner und Gewerbetreibenden mit dem Ortskern zu stärken. Dafür wurden folgende Handlungsfelder diskutiert und aufgestellt:

- **Aufenthaltsqualität im Untersuchungsgebiet**
- **Entwicklungspotenziale Einzelhandel, Dienstleistung, Wohnen - Aktivierung privater Investitionen**
- **Alleinstellungsmerkmal(e)**

Zu diesen Handlungsfeldern wurden Maßnahmen formuliert, denen bestimmte Zielsetzungen zugrunde liegen. Im folgenden Kapitel werden die Motive für die Festlegung der Handlungsfelder sowie die Zielsetzungen vorgestellt und mit den zugehörigen Maßnahmen verknüpft. Die Maßnahmen sind darüber hinaus in Kapitel 4.5 zusammenfassend erläutert und durch Informationen zu relevanten Akteuren und Umsetzungszeiträumen ergänzt.



Aufenthaltsqualitäten erhöhen!



Funktionsbestimmung der Hauptstraße - Verkehr? Parken? Bummeln? Sitzen?

4.2 Handlungsfelder

Handlungsfeld

„Aufenthaltsqualität im Untersuchungsgebiet“

Motiv

Die historische Entwicklung als Straßendorf ließ in Ostbevern keinen zentralen Ort als Markt- oder Kirchplatz entstehen. Von den Bewohnern wird die Entwicklung einer erlebbaren Ortsmitte als bedeutsames Ziel angesehen. Auch für Touristen stellt ein zentraler Platz eine wichtige Orientierungsmöglichkeit dar. Das Potenzial vorhandener Aufenthaltsräume wird heute noch nicht optimal ausgenutzt.

Die Hauptstraße, die historisch bedingt das Rückgrat des Ortskerns bildet, erfüllt die Aufgaben der Verkehrserschließung, der Einkaufs- und Aufenthaltsfunktion. Sie prägt das Ortsbild und ist das Wohnumfeld der Anwohner. Die gleichzeitige optimale Erfüllung der Funktionen „Verkehr“, „Bummeln“ und „Aufenthalt“ ist aufgrund der unterschiedlichen Aufgaben jedoch nicht möglich, so dass eine Priorisierung zugunsten der Aufenthaltsqualität vorgenommen werden sollte.

Zielsetzungen

Als wichtiger Standortfaktor für den Einzelhandel, das Wohnen und den Tourismus kommt der Aufenthaltsqualität im Ortskern eine große Bedeutung für die zukünftige Entwicklung Ostbeverns zu. Dazu müssen die vorhandenen positiven Ansätze in der Ortskerngestaltung konsequent weitergeführt werden. Hinsichtlich der Funktion der Hauptstraße machte der Beteiligungsprozesses deutlich, dass der fließende Verkehr nicht ausgeschlossen, sondern nur auf ein verträgliches Maß reduziert werden soll, so dass die Einkaufs- und Aufenthaltsfunktion an Bedeutung gewinnen kann. Eine Reduzierung der Stellplätze entlang der Hauptstraße schafft Platz für Aufenthalt und die Präsentation von Waren.

Die Entwicklung eines zentralen, erlebbaren Ortsmittelpunktes ist eine wichtige Aufgabe, der sich Ostbevern in Zukunft widmen muss. Das Umfeld der Kirche mit dem bereits gestalteten Kirchplatz und der kleine Platz im Kreuzungsbereich von Hauptstraße und Bahnhofstraße („Saxenrast“) bietet sich zur Ausgestaltung als Ortsmittelpunkt an. Die Planungen zur Gestaltung sollen in enger Zusammenarbeit mit den Eigentümern und interessierten Bürgern erarbeitet werden.

Neben dem Ortsmittelpunkt ist die qualitative Verbesserung vorhandener Grünräume mit der Schaffung neuer Aufenthaltsräume anzustreben. Diese sollen miteinander verknüpft werden. Kleine „grüne Inseln“ entlang der Straßen werden das Ortsbild positiv auf und laden gleichzeitig zum Verweilen ein, mit positiver Auswirkung auf den Einzelhandel.

Maßnahmen (siehe auch 4.5)

- *Planungswerkstatt und anschließende Umsetzung „Gestaltung Ortsmitte“*
- *Möblierungs- und Beleuchtungskonzept, Grünkonzept, Wege- und Beschilderungskonzept für den Ortskern*
- *Beteiligung von Senioren, Kindern und Jugendlichen an wichtigen Planungen*
- *Untersuchungen und Konzepte im Bereich Verkehrsführung und Parkraummanagement im Ortskern*
- *Gestaltung der Hauptstraße zur Schaffung von nutzbaren Freiflächen*
- *Einrichtung eines Brunnens an einem zentralen Ort als Identifikationsmerkmal und Aufenthaltsbereich*
- *Gestaltung einer multifunktional nutzbaren Platzfläche am Rathaus*
- *Errichtung eines Bewegungsparcours auf der Obstbaumwiese als Treffpunkt für Jung und Alt*
- *Einrichtung von „grünen Inseln“ im Ortskern*
- *Belebung und Gestaltung Beveraue durch Barfuß- und Kunstweg und Aufwertung des Kutschenmuseums inklusive eines gastronomischen Angebotes*



Nutzung Entwicklungspotenzial Wohnen im Untersuchungsgebiet

Handlungsfeld

„Entwicklungspotenziale Einzelhandel, Dienstleistung, Wohnen - Aktivierung privater Investitionen“

Motiv

Mit dem demographischen Wandel gehen Veränderungen einher, die frühzeitig berücksichtigt werden müssen. Um den Ortskern Ostbeverns langfristig als attraktiven Standort für Wohnen, Einzelhandel, Dienstleistung, Handwerk und Gastronomie sowie als Tourismusziel zu fördern, sind Entwicklungsanreize zu schaffen. Nur durch eine attraktive Nutzungsmischung kann die Versorgungs- und Wohnfunktion nachhaltig gestärkt werden.

Im Untersuchungsgebiet wurden verschiedene Potenzialflächen identifiziert, die hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit und ihres Entwicklungspotenzials zu überprüfen sind. Bei der Entwicklung von Einzelhandelsflächen ist das vorliegende Einzelhandelskonzept zu berücksichtigen.

Zielsetzungen

Außer öffentlichen Investitionen spielen bei der langfristigen Weiterentwicklung des Ortskerns vor allem auch private Investitionen eine sehr wichtige Rolle. Diese Investitionen sind zu fördern, aber auch zu kontrollieren, damit sie die gesetzten Entwicklungsziele unterstützen.

Der hohe Anteil an inhabergeführtem Einzelhandel in Ostbevern ist positiv zu bewerten, birgt jedoch langfristig auch Risiken. Bei einem Generationswechsel der Geschäftsinhaber ist aufgrund einer geringer werdenden Zahl an jungen Geschäftsgründern entweder mit vermehrten Leerständen oder mit einer Filialisierung zu rechnen. Um dies zu verhindern, sollten Entwicklungsanreize zum Beispiel für Jungunternehmer gegeben werden. Auch die Optimierung der Ausnutzung vorhandener Flächenpotenziale, zum Beispiel durch die Zusammenlegung von Geschäftslokalen oder einen Nutzungstausch, kann zu einer langfristigen Stärkung des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes beitragen.

Die Unterstützung von jungen Familien bei der Erfüllung von Wohnwünschen im Bestand vermeidet eine weitere Baulandausdehnung in den Freiraum und trägt gleichzeitig zu einer Belebung des Ortskerns bei. Die Beratung privater Investoren im Sinne einer Börse oder eines Informationsaustausches kann zu einem ausgeglichenen Angebot an Wohnraumformen beitragen.

Maßnahmen (siehe auch 4.5)

- *Börse Geschäftsflächenangebote und Nutzungstausch*
- *Ortsmarketing zur Verbesserung des Einkaufsstandortes und zur Etablierung qualitätsvoller Veranstaltungen im Ortskern*
- *Aufbau eines Programms zur Starthilfe von Jungunternehmern*
- *Unterstützung "Wohnen im Untersuchungsgebiet" zur Stärkung des Wohnstandortes für alle Altersgruppen*
- *Einrichtung eines Verfügungsfonds zur Aktivierung des privaten Engagements*
- *Entwicklung des Rathausumfeldes zur Stärkung der Einkaufs- und Dienstleistungsfunktion im zentralen Versorgungsbereich*
- *Entwicklung Wohn- und Geschäftshaus im Bereich Hauptstraße 38-44 (private Maßnahme)*
- *Entwicklung der Potenzialfläche im Umfeld der Hauptstraße 46ff zur Stärkung des Wohnstandortes Ortsmitte*



Alleinstellungsmerkmal(e) herausarbeiten! Ostbevern als Marke etablieren!



Historische Bausubstanz langfristig sichern! Qualitätsvolle Außengastronomie anbieten!



Kunst im öffentlichen Raum erregt Aufmerksamkeit

Handlungsfeld

„Alleinstellungsmerkmal(e)“

Motiv

Für die Bürger Ostbeverns und die Besucher stellt der Ortskern als „Herz der Gemeinde“ einen wichtigen Identifikationspunkt dar. Um sich von konkurrierenden Standorten abzuheben, ist die Hervorhebung von Alleinstellungsmerkmalen von großer Bedeutung.

Zielsetzungen

Ziel ist es, Ostbevern als Wohn- und Einkaufsstandort sowie als Tourismusziel zu stärken. Dafür sind die Besonderheiten Ostbeverns zu definieren und – sowohl nach innen als auch nach außen – zu kommunizieren. Welche das im Einzelnen sind, sollte in Zusammenarbeit mit den Bürgern herausgearbeitet werden.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass mit dem – relativ geringen – baukulturellen Erbe im Ortskern verantwortungsvoll umgegangen wird. Hierfür ist auch eine Sensibilisierung der privaten Eigentümer notwendig. Die positiv prägenden Elemente im Ortsbild sind zu sichern und qualitätsvoll weiterzuentwickeln.

Maßnahmen (siehe auch 4.5)

- *Gestaltungsleitfaden für Fassaden, Werbung, Außengastronomie, Beleuchtung, Möblierung*
- *Durchführung eines Fotowettbewerbes zur Stärkung der Identifikation; gleichzeitig Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen*
- *Fassadenprogramm zur langfristigen Sicherung der historischen Bausubstanz, Verbesserung des Ortsbildes und des Images*

Räumlicher Maßnahmenplan (Vergrößerungen einzelner Teilbereiche siehe folgende Seiten)



4.3 Maßnahmenplan

Der Maßnahmenplan stellt zusammenhängend die vorgeschlagenen Maßnahmen – soweit dies möglich ist – räumlich verankert dar. Organisatorische Maßnahmen, die sich nicht auf einen konkreten Handlungsbereich beziehen, sondern den gesamten Ortskern betreffen, werden nicht mit Punkten dargestellt. Die Nummern im Maßnahmenplan entsprechen dem Maßnahmenkatalog (Kapitel 4.5), in dem eine ausführliche Beschreibung der Maßnahmen und der zuständigen Akteure erfolgt.

Die vorgeschlagenen Baukörper sind beispielhaft und dienen nur der Veranschaulichung der räumlichen Dimensionen und der Entwicklungsmöglichkeiten. Diese Darstellungen können als Diskussionsgrundlage für die weitere Detailplanung dienen.

Im Folgenden werden drei Detailbereiche im Ortskern näher betrachtet, die für die zukünftige Entwicklung des Ortskerns von besonderer Bedeutung sind. Anhand dieser Detailbereiche können einzelne Teilmaßnahmen und deren Zusammenhänge aufgezeigt werden.

Die einzelnen Maßnahmen sind in der Maßnahmenübersicht (Kapitel 4.5) zu finden.



Bestand



Kirche und Kirchplatz aus Blickrichtung Norden



Entwicklungsbaustein Umfeld Kirche / "Ortsmitte", M 1:1.500

4.4 Maßnahmen für Detailbereiche

• **Entwicklungsbaustein Umfeld Kirche / "Ortsmitte"**

Das Umfeld der Pfarrkirche St. Ambrosius bietet sich aus vielfältigen Gründen für die Ausgestaltung einer Ortsmitte an:

- Der Kirchturm ist weithin sichtbar und dient als Orientierungspunkt, vor allem auch für Ortsunkundige
- Die Kirche bildete, gemeinsam mit dem Pastorat, bereits um 1830 die Ortsmitte des Straßendorfes Ostbevern
- In unmittelbarer Nähe der Kirche sind sowohl Grünflächen als auch Platzflächen vorhanden, die als Aufenthaltsflächen genutzt werden können

Der Kirchplatz wurde vor einigen Jahren bereits gestaltet und ist generell noch in einem guten Zustand. Mit "kleinen Eingriffen" können hier große Wirkungen erzielt werden. Der Kirchplatz ist von der Hauptstraße kaum einzusehen und somit als Ortsmitte nicht optimal wahrnehmbar. Der kleine, gut wahrnehmbare Platz im Kreuzungsbereich Hauptstraße und Bahnhofstraße (Saxenrast) dagegen ist in seiner Gestaltung und Aufenthaltsqualität verbesserungsbedürftig.

Ziel sollte es sein, die beiden Bereiche Kirchplatz und Saxenrast einheitlich zu gestalten, sie optisch miteinander zu verbinden und so eine zusammenhängende, wahrnehmbare Ortsmitte zu schaffen. Dafür ist zu prüfen, ob der südliche Teil der Bahnhofstraße – ab Höhe des Alten Pastorats – für den allgemeinen Autoverkehr gesperrt werden kann. Eine Durchfahrt für Versorgungsfahrzeuge ist in jedem Fall sicherzustellen.

Die Bürger wünschen sich einen Brunnen, der an einem zentralen Ort errichtet wird und eine Aufenthaltsqualität bietet. Ein Künstlerwettbewerb könnte kreative Ideen entwickeln und so dazu beitragen, dass ein neuer Orientierungspunkt als Alleinstellungsmerkmal im Ortskern Ostbeverns etabliert wird. Der genaue Standort und die Gestaltung des Brunnens sind im weiteren Planungsprozess zu prüfen und abzustimmen. Die Platzfläche an der Saxenrast würde sich aufgrund ihrer Lage und Größe anbieten.

Die westlich der Kirche gelegene Grünfläche ist in ihrer Aufenthaltsqualität insbesondere für Jugendliche zu verbessern. Hierbei ist eine aktive Beteiligung der Zielgruppe von besonderer Bedeutung, um eine langfristige Akzeptanz sicherzustellen.

In engem Zusammenhang mit den vorhandenen öffentlich zugänglichen Grünflächen steht der westlich gelegene Pfarrgarten. Hier wäre zu prüfen, welches Nutzungspotenzial diese Fläche langfristig bietet. Dazu gehört auch ein ergänzendes Stellplatzangebot als Ersatz für Stellplätze auf dem Kirchplatz.

vgl. dazu in Maßnahmenübersicht (ab S. 70)
Maßnahme

1.2

1.7

1.1

1.10

1.4

1.14



Bestand



Blick auf den Rathaus(park)platz



Entwicklungsbaustein Umfeld Rathaus, M 1:1.500

• **Entwicklungsbaustein Umfeld Rathaus**

Südlich des Rathauses befindet sich heute eine große öffentliche Parkplatzfläche, die zum Teil von den Kunden des östlich gelegenen Lebensmittelmarktes genutzt wird. Die Fläche ist nur in den Randbereichen begrünt und die Oberfläche teilweise beschädigt. Eine gestalterische Aufwertung ist auch für den Parkplatz notwendig.

Ein vorliegender Entwurf für diese Fläche sieht eine Zonierung des Platzes vor: im nördlichen Bereich soll ein multifunktionaler Platz entstehen, im südlichen Bereich bleibt ein Parkplatz für den Lebensmittelmarkt erhalten. Der multifunktionale Bereich wäre für Veranstaltungen nutzbar, steht darüber hinaus aber auch als Parkplatz zur Verfügung. Die beiden Bereiche würden optisch durch verschiedene Bodenbeläge und raumkantenbildendes Grün voneinander abgegrenzt. Die vorhandene Entwurfsplanung wäre auf ihre Umsetzbarkeit unter aktuellen Rahmenbedingungen zu überprüfen.

vgl. dazu in Maßnahmen-
übersicht (ab S. 70)
Maßnahme

Zur Fassung und Belebung des Platzes mit einem weiteren Flächenangebot für Handel und Dienstleistung im Zentralen Versorgungsbereich Ostbeverns bietet sich eine Bebauung der nördlichen und östlichen Randbereiche des Platzes an. Das Rathaus wäre durch einen Anbau zu erweitern, in dem neben der Verwaltung auch weitere Dienstleistungseinrichtungen untergebracht werden können.

Im Osten kann die Platzfläche durch ein neues Geschäftshaus begrenzt werden, um im Zentralen Versorgungsbereich weitere Einzelhandels- und Dienstleistungsflächen optimal anzubieten.

Der Bereich zwischen Rathaus und Schulstraße könnte für die Anlage von Stellplätzen in rückwärtigen Bereichen genutzt werden, um auf der Hauptstraße Parkplätze zu reduzieren und neue Aufenthaltsräume zu schaffen.

Die Obstbaumwiese mit der Boule-Fläche westlich der Parkplatzfläche ist eine der zentralen Grünflächen im Ortskern Ostbeverns, wird jedoch heute nicht intensiv genutzt. Aufgrund der günstigen Lage direkt nördlich des Seniorenwohnheims bietet die Fläche sich für die Anlage eines Bewegungsparcours an. Durch das Errichten von Spiel- und Fitnessgeräten für alle Altersgruppen entsteht ein Treffpunkt für Jung und Alt, wie er von vielen Bürgern Ostbeverns gewünscht wird.

Der Vorplatz vor dem Rathaus könnte durch kleine Eingriffe zu einer "grünen Insel" umgestaltet werden. Potenziale sind hier mit dem Brunnen und bestehenden Sitzgelegenheiten vorhanden.

1.9

2.7

2.8

1.13

1.8

1.14

1.15



Bestand



Leerstehende Gebäudezeile



Entwicklungsbaustein Umfeld Neubau Hauptstraße, M 1:1.500

- **Entwicklungsbaustein Umfeld Neubau Hauptstraße**

Im zentralen Bereich der Hauptstraße steht heute eine Gebäudezeile leer, was aufgrund dieser exponierten Lage sehr negativ wahrgenommen wird. In einer Umfrage zum Thema Einzelhandel haben viele Bürger Ostbeverns Leerstände und Geschäftsschließungen als Hauptgrund für die Verschlechterung der Hauptstraße genannt. Aus diesem Grund ist es von besonderer Bedeutung, an dieser Stelle die "Leerstandsmeile" zu beheben, um negative Auswirkungen für umliegende Geschäftsbereiche zu vermeiden.

Für die leerstehenden Gebäude besteht eine konkrete Planung eines Investors für ein Wohn- und Geschäftshaus. Dabei werden die Bestandsgebäude abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Durch einen Gebäudeversatz entsteht eine Platzaufweitung, die durch Außengastronomie genutzt werden soll. Zugeordnete Stellplätze werden im rückwärtigen Bereich untergebracht. Mit der Anordnung der Stellplätze soll eine weitere Erschließung und Fußweganbindung zum Hanfgarten ermöglicht werden.

Die im Plan dargestellten Baukörper am Hanfgarten sollen aufzeigen, dass hier noch Entwicklungspotenzial für das Wohnen im Ortskern vorhanden ist.

Für das Grundstück der Schreinerei zwischen Hauptstraße und Hanfgarten ist keine betriebliche Entwicklungsmöglichkeit gegeben. Hier besteht die Möglichkeit, im Ortskern besondere Wohnformen zu realisieren, beispielsweise Mehrgenerationen- oder Seniorenwohnen. Aufgrund von demographischen Veränderungen wird das Angebot solcher Wohnformen in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Im rückwärtigen Bereich der Geschäfte nordöstlich der Schreinerei wäre ebenfalls Platz für die Anlage von Stellplätzen. Hierdurch könnte eine weitere Entlastung der Hauptstraße vom parkenden Verkehr erreicht werden.

vgl. dazu in Maßnahmen-
übersicht (ab S. 70)
Maßnahme

2.9

2.10

4.5 Maßnahmenübersicht (räumliche Verortung siehe Seite 62)

Die Maßnahmen sind den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet, auch wenn einzelne Maßnahmen positiv auf mehrere Handlungsfelder wirken. Kosten und Finanzierung der einzelnen Maßnahmen sind im Kosten- und Finanzierungsplan aufgestellt (Informationen s. Kapitel 4.6 Umsetzungsstrategien).

1. Handlungsfeld „Aufenthaltsqualität im Untersuchungsgebiet“

• Planerische und organisatorische Maßnahmen

1.1 Verkehrsführung und Parkraummanagement im Untersuchungsgebiet:

Um die Aufenthaltsqualität im Ortskern zu erhöhen und neue Aufenthaltsräume entwickeln zu können, ist vorab eine Untersuchung der Verkehrsbelastung der einzelnen Abschnitte der Hauptstraße notwendig. Darüber hinaus sollte die Möglichkeit zur Sperrung des südlichen Bereichs der Bahnhofstraße überprüft werden. Um ein adäquates Angebot an Stellplätzen anbieten zu können, ist eine Prüfung des Bedarfs an Kurz- und Langzeitparkplätzen notwendig. Ziel ist die Erstellung eines Konzeptes zur Neuordnung und Differenzierung der Parkplätze sowie die Einrichtung eines Parkleitsystems zur Reduktion von Parksuchverkehren. Die aus den Untersuchungen resultierenden Maßnahmen sollten im Rahmen von Werkstattgesprächen mit der Öffentlichkeit abgestimmt werden.

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Gewerbetreibende, Anlieger

Priorität: kurzfristig

1.2 Planung Gestaltung Hauptstraße / südliche Bahnhofstraße: Durchführung einer Planungswerkstatt zur vertiefenden Diskussion der Gestaltung der Hauptstraße sowie der zukünftigen Ortsmitte im Bereich der südlichen Bahnhofstraße und der Erarbeitung einer umsetzungsreifen Planung. Ziel ist es, eine nachhaltige und qualitätsvolle städtebauliche Lösung zu entwickeln, die von den Eigentümern, Standortbetreibern, Bewohnern und der Gemeinde gemeinschaftlich getragen wird. Zur Diskussion gestellt wird unter anderem die Teilspernung der Bahnhofstraße zur Schaffung einer Aufenthaltsfläche.

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Eigentümer, Standortbetreiber, Bürger

Priorität: kurzfristig

1.3 Planung Rathausplatz: Für den heutigen Parkplatz südlich des Rathauses wurde bereits vor einigen Jahren ein Konzept erarbeitet, das bisher jedoch nicht realisiert wurde. Dieser Entwurf sollte auf Umsetzbarkeit unter aktuellen Rahmenbedingungen überprüft werden und anschließend mit der Öffentlichkeit diskutiert werden, z. B. in Form eines Bürgerforums

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Eigentümer, Standortbetreiber, Bürger

Priorität: mittelfristig

siehe Maßnahme 1.7

1.4 Beteiligung von Senioren und Kindern/Jugendlichen: Zur Sicherung der bedarfsgerechten Gestaltung des Ortskerns sollten Gruppen mit speziellen Nutzungsansprüchen besonders berücksichtigt und in Planungsprozesse involviert werden. Durchzuführen wären diese Beteiligungsverfahren beispielsweise bei der Gestaltung der Ortsmitte und des Bewegungsparcours auf der Obstbaumwiese sowie bei der Planung der „grünen Inseln“.

siehe Maßnahmen 1.7, 1.14. und 1.15

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Vereine (z.B. Jugendwerk Ostbevern e.V., Kreis der Rollstuhlfahrer)

Priorität: kurz- bis mittelfristig

1.5 Bodenordnerische Maßnahmen: Um die Realisierung baulicher Maßnahmen zur Gestaltung der Hauptstraße und der südlichen Bahnhofstraße zu ermöglichen, ist der Ankauf verschiedener Grundstücke notwendig. Hier sind zwischen Gemeinde und Eigentümern entsprechende Gespräche zu führen und Verträge abzuschließen.

Akteure: Gemeinde, Eigentümer

Priorität: kurz- bis mittelfristig

1.6 Konzeptionelle Überlegungen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität: In einem Konzept zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sollen verschiedene Aspekte im Zusammenhang betrachtet werden. Dieses Konzept sollte folgende Teilkonzepte beinhalten: **Möblierungs- und Beleuchtungskonzept Ortskern:** Erarbeitung eines Konzeptes für einheitliche Möblierungselemente, Schaukästen, Schilder sowie Beleuchtungskörper. Zur Findung geeigneter Objekte oder Objektfamilien sollte eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden. Fachleute zur Unterstützung und Beratung sind bei Bedarf hinzuzuziehen. Erste Bausteine des gewählten Stadtmobiliars sollten bei der Gestaltung der Ortsmitte und bei der Gestaltung der multifunktionalen Platzfläche am Rathaus eingesetzt werden. **Konzept Grünstrukturen:** Erarbeitung eines ökologischen und gestalterischen Konzeptes für die Grünstrukturen im Ortskern sowie die Ergänzung / Optimierung von Baumstandorten etc. Ziel ist es, das Ortsbild durch eine qualitätsvolle Grüngestaltung aufzuwerten und Empfehlungen für die künftige Anpflanzung von Grünelementen zu geben. Ein Schwerpunkt hinsichtlich der Ergänzung der Grünstrukturen liegt auf der Gestaltung von Parkplatzflächen. Hierbei sind die Nutzungen der Flächen (z.B. durch Veranstaltungen wie Kirmes) zu berücksichtigen. **Wege- und Beschilderungskonzept:** Erarbeitung eines Konzeptes zur Verbesserung der Wegebeziehungen zwischen dem Ortskern und den umliegenden Siedlungs- und Grünbereichen. Die „Pättkes“ als fußläufige Wegeverbindungen stellen ein typisches Element Ostbeverns dar und sollten in ihrer Funktion und Gestaltung gestärkt werden. Vorhandene Wegebeziehungen z.B. zwischen Ortskern und Beveraue sollten bspw. durch Bepflanzungen oder Symbole in Bodenplatten deutlicher hervorgehoben werden. Darüber hinaus sollten vorhandene kulturhistorische Stätten im Ortskern z.B. durch Stelen oder Bodenplatten gekennzeichnet werden.

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Vereine (z.B. Marketingverein, Verkehrsverein, Gewerbeverein), Interessensvertreter

Priorität: kurzfristig

- **Bauliche Maßnahmen - Platz- & Straßenräume**

siehe Maßnahme 1.2

1.7 Gestaltung Ortsmitte im Bereich Kirche / Saxenrast: Umsetzung des in einer Planungswerkstatt zu erarbeitenden Entwurfes. Eine Realisierung in mehreren Schritten ist ggf. zu prüfen. Ziel der Gestaltung ist die Schaffung einer wahrnehmbaren Ortsmitte mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Hierfür ist unter anderem eine Sperrung des südlichen Bereiches der Bahnhofstraße für den Autoverkehr anzustreben.

Akteure: Gemeinde, Fachbüro

Priorität: mittelfristig

1.8 Umgestaltung Hauptstraße: Um die Aufenthaltsqualität an der Hauptstraße zu erhöhen, ist eine Umgestaltung notwendig. Hierzu zählt u.a. die **Ausbesserung der Fahrbahnoberfläche** im Bereich von der Einmündung Beusenstraße bis zur Einmündung Engelstraße sowie die **Streichung einiger Stellplätze** zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und zur Schaffung von Flächenpotenzialen für die „grünen Inseln“. Die Potenziale hinsichtlich der Reduktion von Stellplätzen sind durch ein Fachplanungsbüro zu prüfen und eng mit den Anliegern und Standortbetreibern abzustimmen. Ein weiterer Aspekt ist die **barrierefreie Gestaltung** der Hauptstraße mit den Zielen Verkehrssicherheit und generelle Behindertenfreundlichkeit, Verbesserung der Querungsmöglichkeit für Mobilitätseingeschränkte, Anlage Bordsteinkante für Niederflurbusse an Bushaltestelle „Kirche“, Markierungen / Querungshilfen zur Verbesserung des Sicherheitsempfindens von Senioren.

Akteure: Gemeinde, Fachbüros, Vereine (z.B. Kreis der Rollstuhlfahrer)

Priorität: kurzfristig

1.9 Gestaltung multifunktionale Platzfläche am Rathaus: Detailplanung auf Basis des vorhandenen Entwurfes zur Gestaltung des Rathaus(park)platzes. Der Entwurf ist auf Umsetzbarkeit unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen zu prüfen und ggf. anzupassen. Geplant ist unter anderem eine Strukturierung der vorhandenen Parkplatzfläche in zwei Bereiche. Südlich bleibt ein Parkplatz für den vorhandenen Lebensmittelmarkt bestehen, im nördlichen Bereich wird die Einrichtung eines multifunktionalen Platzes angestrebt. Dieser dient der Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Kirmes), ist jedoch ebenfalls als Stellplatzfläche zu nutzen. Die Planung ist im Rahmen einer öffentlichen Beteiligung zu diskutieren.

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Bürger

Priorität: mittelfristig

1.10 Errichtung Brunnen an zentralem Ort: Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und als Orientierungspunkt für Auswärtige wird die Errichtung eines Brunnens an einem zentralen Ort angestrebt. Der genaue Standort und die Gestaltung sind im weiteren Planungsprozess zu prüfen und abzustimmen.

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Bürger, ggf. Eigentümer

Priorität: mittelfristig

1.11 Schaffung von Ersatzstellplätzen (soweit möglich in rückwärtigen Geschäftsbereichen): Die Stellplätze dienen als Ausgleich für zu reduzierende Stellplätze entlang der Hauptstraße. Ziel ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität bei einer zeitgleichen Sicherstellung eines kundenfreundlichen Stellplatzangebotes. Eine orientierungsleichte Zuwegung ist sicherzustellen, um eine Akzeptanz der potenziellen Nutzer zu gewährleisten. Dazu gehören auch Passagen durch die Geschäfte (beidseitige Zugänge zum Geschäftslokal).

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Gewerbetreibende, Anlieger

Priorität: kurzfristig

1.12 Beschilderung Stellplatzanlagen: Einrichtung eines Parkleitsystems zur Reduktion des Parksuchverkehrs auf der Hauptstraße. Langzeitparker sollen gezielt auf größere Stellplatzanlagen in den Randbereichen des Ortskerns gelenkt werden. Beschilderung von Kurzzeitparkplätzen unter Angabe der erlaubten Parkdauer. Anzustreben ist eine einheitliche Regelung für den gesamten Ortskern.

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Gewerbetreibende, Anlieger

Priorität: kurzfristig

1.13 Schaffung von zusätzlichen öffentlichen und privaten Stellplätzen in rückwärtigen Geschäftsbereichen (nicht förderfähig): Neben dem Ersatz von entfallenen Stellplätzen entlang der Hauptstraße sollte zur Verbesserung des Stellplatzangebotes weitere private und öffentliche Stellplätze in rückwärtigen Bereichen eingerichtet werden.

Akteure: Gemeinde, Eigentümer

Priorität: kurz- bis mittelfristig

• **Bauliche Maßnahmen - Grünräume**

1.14 Einrichtung Bewegungsparcours: Auf der Obstbaumwiese – und somit in unmittelbarer Nähe zur Seniorenwohnanlage – soll ein Bewegungsparcours als Treffpunkt für Jung und Alt angelegt werden. Durch die Anlage von Spiel- und Fitnessgeräten würde die Nutzungsintensität dieser zentralen Grünfläche erhöht und das Wohnumfeld im Ortskern verbessert. Es ist darauf zu achten, dass Sitzgelegenheiten auf die speziellen Bedürfnisse der älteren Bevölkerung ausgelegt werden (z.B. erhöhte Sitzflächen, Ablagemöglichkeiten für Taschen, Gehhilfen, etc.). Um eine Ver-

knüpfung aller Grünflächen im Ortskern zu erreichen, sollte auch an anderen Stellen (z.B. Kinderspielplatz zwischen Bahnhofstraße und „Großer Kamp“, Grünfläche am Alten Pastorat, Beveraue im Bereich Telgenbusch) die Errichtung von Spiel- und Fitnessgeräten aus der selben Produktfamilie angestrebt werden.

Akteure: Gemeinde, Bürger

Priorität: mittel- bis langfristig

1.15 Einrichtung „grüner Inseln“ im Untersuchungsgebiet: Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung der Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohnort sollen im Untersuchungsgebiet dezentral „grüne Inseln“ angelegt werden. In Verbindung mit Sitzgelegenheiten, Spielgeräten oder Kunst können diese Inseln dazu beitragen, die fußläufige Verbindung der Geschäftsbereiche attraktiver zu gestalten.

Akteure: Gemeinde, Bürger, Eigentümer

Priorität: mittelfristig

1.16 Belebung und Gestaltung Beveraue (von "la folie" bis zur Alten Mühle): Zwischen dem vorhandenen kleinen Informationszentrum "la folie", in dem wechselnde Ausstellungen stattfinden, und der Alten Mühle soll ein Kunst- und ein Barfußweg eingerichtet werden. Verschiedene Kunstinstallationen laden dann zu einem Spaziergang durch die Beveraue ein, und auf dem Barfußweg wird die Gesundheit und Bewegungskompetenz gefördert. Eine Überdachung der vorhandenen Naturbühne erhöht die Nutzbarkeit. Die Attraktivität und Belebung des Grünraums wird durch die Gestaltung gesteigert und eine Verknüpfung mit dem Ortskern wird erreicht.

Akteure: Gemeinde, Künstler, Bürger

Priorität: mittel- bis langfristig

siehe Maßnahme 1.16

1.17 Aufwertung Kutschenmuseum inkl. gastronomischer Nutzung: In enger Verknüpfung mit dem Kunst- und Barfußweg steht die Aufwertung des Kutschenmuseums und die Ausweitung der gastronomischen Nutzung. In unmittelbarer Nähe zur Alten Mühle, mit ihrem historischen Ambiente und ihrer reizvollen Lage, würde so nicht nur das Angebot an attraktiven (Außen-) Gastronomieeinrichtungen in Ostbevern verbessert, sondern auch positiv zu einer Belebung des Grünraums beigetragen (Private Maßnahme; derzeit keine konkrete Investitionsabsicht).

Akteure: Eigentümer, Investor

Priorität: mittel- bis langfristig

2. Handlungsfeld „Entwicklungspotenziale Einzelhandel, Dienstleistung, Wohnen - Aktivierung privater Investitionen“

• Organisatorische Maßnahmen

2.1 Börse Geschäftsflächenangebote und Nutzungstausch: Zur Optimierung der Ausnutzung vorhandener Flächenpotenziale (z.B. hinsichtlich der Einrichtung von Außengastronomie) sollte eine Nutzungstauschbörse eingerichtet werden. Über diese Plattform könnten Angebote für Jungunternehmer sowie Nachfrage hinsichtlich Verkaufsflächen und Vorzonen für die Nutzung von Warenauslagen oder Außengastronomie besser aufeinander abgestimmt werden.

Akteure: Gemeinde, Gewerbeverein, Eigentümer, Gewerbetreibende

Priorität: kurzfristig, über den gesamten Zeitraum

2.2 Ortsmarketing: Zur Koordination der Tätigkeiten bestehender Vereine (z.B. Marketingverein, Verkehrsverein, Gewerbeverein, Heimatverein) soll ein hauptamtlicher Ortsmarketing-Manager in Ostbevern tätig werden. Ziel ist es, eine gemeinsame Organisationsstruktur zu schaffen, bestehende Ansätze zur Profilbildung Ostbeverns zusammenzuführen, neue Maßnahmen zur Imageverbesserung zu entwickeln und qualitätsvolle Aktionen und Veranstaltungen zu etablieren. Der Ortsmarketing-Manager sollte seinen Sitz an einer zentralen Stelle im Ortskern - möglichst im Rathaus - haben und als Ansprechpartner für Vereine, Gewerbetreibende und Bürger zur Verfügung stehen.

Akteure: Gemeinde, Vereine, ggf. externer Berater

Priorität: kurzfristig, über den gesamten Zeitraum

2.3 Starthilfen für Jungunternehmer: Aufbau eines Programms zur Förderung von Jungunternehmern im Bereich Einzelhandel, Gewerbe, Handwerk, Tourismus und Gastronomie. Erarbeitung einer Strategie im Umgang mit den Herausforderungen, die ein Generationswechsel der Geschäftsinhaber mit sich bringt. Ziel ist die langfristige Sicherung des Einzelhandelsstandortes. Zur Strategie gehören bspw. die Beratung von potenziellen Unternehmern, die Erarbeitung von Anreizmöglichkeiten sowie die Unterstützung heutiger Gewerbetreibender bei der Nachfolger-Suche.

Akteure: Gemeinde, Gewerbetreibende, Gewerbeverein

Priorität: kurzfristig, über den gesamten Zeitraum

2.4 Unterstützung „Wohnen im Untersuchungsgebiet“: Optimierung und Vermarktung des Wohnangebotes im Untersuchungsgebiet. Ziel ist die langfristige Sicherung des Ortskerns als Wohnstandort und eine Reduktion der Flächeninanspruchnahme im Außenbereich. Daher ist der Schwerpunkt auf das Wohnangebot im Altbaubestand zu legen. Darüber hinaus sind Nachverdichtungspotenziale im Untersuchungsgebiet zu prüfen. Zu berücksichtigen sind die unterschiedlichen An-

sprüche der verschiedenen Nutzergruppen. Die Etablierung besonderer Wohnformen sollte angestrebt werden.

Akteure: Gemeinde

Priorität: kurzfristig, über den gesamten Zeitraum

2.5 Prüfung/Abstimmung vorhandener Bebauungspläne auf Übereinstimmung mit Entwicklungszielen. Zur planungsrechtlichen Umsetzung bzw. Sicherung verschiedener Maßnahmen ist es erforderlich, diese mit kommunaler Planung vorzubereiten. Hierzu müssen die vorhandenen Bebauungspläne geprüft und ggf. geändert werden.

Akteure: Gemeinde

Priorität: kurzfristig, über den gesamten Zeitraum

2.6 Einrichtung eines Verfügungsfonds (handlungsfeldübergreifend) für aktivierende Maßnahmen: Um mittel- und langfristig auch private Investitionen anzuregen, die sich positiv auf den öffentlichen Raum auswirken, soll ein Verfügungsfonds eingerichtet werden. Ein Gremium kann über die Verwendung dieser Mittel verfügen. Einzusetzen sind die Mittel z.B. für Anschaffungskosten im Zusammenhang mit dem Möblierungs- und Beleuchtungskonzept, für erste Umsetzungsmaßnahmen des Grünkonzeptes und für Anschaffungskosten für die Markierung von touristischen Zielen und Wegeverbindungen. Auch kulturelle Veranstaltungen in der neuen Ortsmitte, die mit dem Ziel der Belebung des Ortsmittelpunktes und der Stärkung des Einzelhandels durchgeführt werden, sollen mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds unterstützt werden.

Akteure: Gemeinde

Priorität: kurzfristig, über den gesamten Zeitraum

• **Bauliche Maßnahmen**

siehe Maßnahme 1.9

2.7 Erweiterung des Rathauses durch einen Anbau: Arrondierung und Belebung der zu schaffenden multifunktionalen Platzfläche am Rathaus durch einen Anbau des Rathauses im nördlichen Bereich des Platzes. Die Unterbringung weiterer öffentlicher Dienstleistungseinrichtungen (z.B. Polizei, Verkehrsverein) wird angestrebt.

Akteure: Gemeinde, Fachbüro

Priorität: kurz- bis mittelfristig

2.8 Geschäftshaus im östlichen Randbereich des neu zu gestaltenden Rathausplatzes. Schaffung neuer Einzelhandels- & Dienstleistungsflächen im Zentralen Versorgungsbereich (Private Maßnahme; derzeit keine konkrete Investitionsabsicht).

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Investor

Priorität: mittel- bis langfristig

2.9 Wohn- und Geschäftshaus Hauptstraße 38-44: Entwicklung eines Wohn- und Geschäftshauses nach Abriss der bestehenden Bebauung. Berücksichtigung der Maßstäblichkeit der vorhandenen, umgebenden Bebauung und Sicherstellung der Durchfahrt zur angrenzenden Potenzialfläche Wohnen (Private Maßnahme).

siehe Maßnahme 2.10

Akteure: Investor, Gemeinde

Priorität: kurzfristig

2.10 Potenzialfläche Wohnen "Umfeld Hauptstraße 46ff": Möglichkeit der Ergänzung der baulichen Strukturen zwischen Hauptstraße und Hanfgarten zur Schaffung von Wohnraum. Hierbei sollten die Möglichkeiten zur Einrichtung besonderer Wohnformen (Mehrgenerationenwohnen, Seniorenwohnen u.ä.) berücksichtigt werden (Private Maßnahme; derzeit keine konkrete Investitionsabsicht).

Akteure: Gemeinde, Investor

Priorität: langfristig, nach 2016

3. Handlungsfeld „Alleinstellungsmerkmal(e)“

• Organisatorische Maßnahmen

3.1 Gestaltungsleitfaden Ortskern: Für die gestalterischen Fragen hinsichtlich der Gebäude im Ortskern (Fassadenelemente, Fassadengliederung, Werbung, Möblierung, Außengastronomie, Beleuchtung) soll ein Gestaltungsleitfaden erarbeitet werden. Dieser soll als Richtlinie für die Verwaltung, Politik, Eigentümer, Architekten und Investoren dienen. Ziel ist es, durch einheitliche Grundregeln für alle Beteiligten langfristig ein Ortsbild mit gestalterischer Qualität zu erhalten.

Akteure: Gemeinde, Fachbüro, Bürger

Priorität: kurzfristig

3.2 Fotowettbewerb „I ♥ Ostbevern“: Durchführung eines Fotowettbewerbes zur Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Ortskern Ostbeverns. Durch die Aufforderung zur fotografischen Dokumentation des Lieblingsortes oder eines besonderen Elementes von Ostbevern werden die Bewohner zur intensiven Auseinandersetzung mit ihrem Wohnort angeregt. Gleichzeitig werden durch die Ergebnisse mögliche Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet. Leer stehenden Ladenlokale, die „Keimzelle“ am Rathaus oder „la folie“ können als Ausstellungsfläche der Wettbewerbsbeiträge genutzt werden.

Akteure: Gemeinde, Bürger

Priorität: kurzfristig

- **Bauliche Maßnahmen**

3.3 Fassadenprogramm Ortskern: Das Fassadenprogramm soll als Impulswirkung dazu beitragen, die Eigeninitiative der Eigentümer zu verstärken. Gefördert werden sollen ortsbildgerechte Sanierungen von Fassaden zur Verbesserung des Ortsbildes und des Images. Dabei ist es wichtig, die ortskern-typischen Merkmale zu berücksichtigen.

Akteure: Eigentümer

Priorität: kurzfristig, über den gesamten Zeitraum

4.6 Umsetzungsstrategien

- **Kommunikation und Organisation**

Um die zahlreichen Aufgaben des Maßnahmenkatalogs zu bewältigen, muss die Zusammenarbeit und vor allem die Kommunikation und Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Akteuren, Institutionen, Bürgern und letztlich auch Investoren verstärkt, organisiert und koordiniert werden.

Die Verstetigung des mit dem Integrierten Handlungskonzept begonnenen Kommunikationsprozesses bildet eine wichtige Grundlage für die Aktivierung von privatem und öffentlichem Engagement und fördert die Identifikation mit den Maßnahmen und Planungszielen. Vor dem Hintergrund angespannter öffentlicher Haushalte und Senkungen öffentlicher Fördermittel bekommt die private Mitfinanzierung von Maßnahmen im öffentlichen Raum eine hohe Bedeutung.

Besondere Maßnahmen zur Kommunikation und Organisation:

- Beteiligung von Senioren und Kindern / Jugendlichen in zentralen Fragen der Ortskernentwicklung (z.B. Gestaltung Ortsmitte, Einrichtung Bewegungsparcours, Einrichtung „grüner Inseln“ im Ortskern, Barrierefreie Hauptstraße)
- Arbeitsgruppe „Möblierungs- und Beleuchtungskonzept Ortskern“ für die Erarbeitung von einheitlichen Möblierungselementen (mit fachlicher Unterstützung)
- Planungswerkstatt / Bürgerforum mit interessierten Bürgern im Rahmen der Maßnahmen „Gestaltung Ortsmitte“ und „Gestaltung multifunktionale Platzfläche am Rathaus“
- Arbeitskreis Einzelhändler und Vereine im Rahmen der Maßnahme „Ortsmarketing“ (mit fachlicher Unterstützung)
- Arbeitskreis Einzelhändler und Gewerbeverein im Rahmen der Maßnahmen „Börse Geschäftsflächenangebote und Nutzungstausch“ sowie „Starthilfen für Jungunternehmer“
- Kommunikationsprozess „Gestaltungsleitfaden Ortskern“ zur Aufstellung von

Leitlinien zur Fassadengestaltung (mit fachlicher Unterstützung)

- Kommunikationsprozess zwischen Gemeinde und Investor im Bereich „Hauptstraße 38-44“ zur Sicherung der Gestaltungsqualität
- Kommunikation zwischen Gemeinde und Eigentümern der ermittelten Potenzialflächen für die Innenentwicklung zur Auslotung der Interessenslage und Überprüfung der Verfügbarkeit

• **Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan**

Zusätzlich zum Maßnahmenkatalog wird ein Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan als Grundlage für einen Förderantrag aufgestellt, der je nach Bearbeitungsstand jährlich aktualisiert und kritisch geprüft werden muss. Der Kosten- und Finanzierungsplan kann zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes nur grobe Einschätzungen der zu erwartenden Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten geben. Vor der Umsetzung der jeweiligen Maßnahme ist es erforderlich - unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln - ins Detail gehende Planungen und dementsprechende Kostenschätzungen aufzustellen.

Des Weiteren muss die zeitliche Abfolge der Maßnahmenbausteine jedes Jahr geprüft und angepasst werden. Bei einigen Maßnahmen sind Umsetzungszeiträume schwer einzuschätzen, wie z.B. bei Maßnahmen, die von Eigentumsverhältnissen oder anderen Institutionen / Behörden abhängig sind. Letztendlich ist es die Aufgabe des Rates der Gemeinde Ostbeverns, jährlich über die geplante Umsetzung und Finanzierung der einzelnen Maßnahmen unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden öffentlichen Finanzmittel zu beraten und zu beschließen.

• **Städtebauförderung**

Das Land Nordrhein-Westfalen stellt für die städtebauliche Erneuerung und Entwicklung in Städten und Gemeinden Städtebauförderungsmittel auf Grundlage der Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008 zur Verfügung. Für die geplante Entwicklung des Ortskerns Ostbeverns trifft im Wesentlichen der Handlungs- und Förderschwerpunkt „Aktive Stadt- und Ortszentren“ (FöRL 2008, Teil III) zu.

Ziele des Programms sind:

- Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit (Arbeiten, Wohnen, Wirtschaft, Handel, Kultur und Bildung, Versorgung und Freizeit)
- Soziale Kohäsion (verschiedene Wohnformen für alle gesellschaftlichen Gruppen, Gemeinbedarfseinrichtungen für den sozialen Zusammenhalt)
- Aufwertung des öffentlichen Raum (Zugänglichkeit und Nutzbarkeit, Raum für Aktivität und Orte zum Verweilen)
- Stadtbaukultur (Räumliche Vielfalt und Pflege des Stadtbildes)
- Stadtverträgliche Mobilität (Optimierung von Bahn-, Bus-, Kfz-, Rad- und Fuß-

gängerverkehr, barrierefreie Gestaltung der Verkehrsräume)

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit (Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, Aktivierung aller Akteursgruppen und Verstetigung kooperativer Prozesse)

Die integrierte Entwicklung der Innenstädte ist dabei in eine übergreifende, ganzheitliche Entwicklungsstrategie einzubetten. Auf Grundlage des Konzeptes ist das Fördergebiet räumlich abzugrenzen. Förderungsgegenstand ist die Gesamtmaßnahme, aus denen in den Folgejahren einzelne Bausteine gefördert werden.

Bei einer Bewerbung um Fördermittel des Landes stehen die Städte und Gemeinden in einem Wettbewerb. Eine generelle Förderung bei Antragstellung kann nicht zugesichert werden.

• **Verfügungsfonds**

Verfügungsfonds gem. Nr. 14 Städtebauförderrichtlinie dienen zur Mitfinanzierung von privaten Maßnahmen. Ziel ist es, sie als Anreizinstrument zur Aktivierung von privatem Engagement zu nutzen. Hierfür ist eine Stärkung der Kooperation zwischen verschiedenen Akteuren und der Selbstorganisation notwendig. Verfügungsfonds können bei einer Bewilligung der Gesamtmaßnahme zu 50 % durch Bund-Land- und Gemeindemittel gefördert werden. Vorteil ist, dass die Mittel flexibel und lokal angepasst eingesetzt werden können. Über die Verwendung der Gelder entscheidet ein lokales Gremium in Eigenregie auf Grundlage der formulierten Maßnahmen im Handlungskonzept. Welches Gremium in Ostbevern diese Aufgabe übernehmen kann ist im Weiteren noch zu prüfen.

Ein Verfügungsfonds soll z.B. für folgende Maßnahmen eingerichtet werden:

- **„Beschilderungen im Ortskern“:** Durch den Verfügungsfonds soll die Anschaffung von Markierungselementen von wichtigen Wegebeziehungen und touristischen Zielen im Ortskern finanziert werden.
- **„Möblierung und Beleuchtung im Ortskern“:** Als Grundlage für eine möglichst einheitliche und qualitätsvolle Möblierung und Beleuchtung im Ortskern soll ein Möblierungs- und Beleuchtungskonzept erarbeitet werden. Da Schaukästen und Bänke oftmals von Vereinen oder auch von Standortbetreibern aufgestellt werden, soll ein Verfügungsfonds eingerichtet werden. Über diesen Topf sollen die Akteure dazu angeregt werden, die Gestaltung des Ortskerns aktiv mitzutragen.
- **„Kulturelle Veranstaltungen“:** Unterstützung kultureller Veranstaltungen in der neuen Ortsmitte mit dem Ziel der Belebung des Ortsmittelpunktes und der Stärkung des Einzelhandels

- **Fassadenprogramm**

Eine weitere private Maßnahme zur Standortaufwertung ist das „**Fassadenprogramm Ortskern**“. Wie im vorher geschilderten Fall, sollen private Eigentümer durch eine Anreizfinanzierung dazu motiviert werden, die zum Teil vernachlässigten oder nicht ortsbildgemäß gestalteten Fassaden im Ortskern zu sanieren. Dafür können Städtebaufördermittel nach Nr. 11.2 „Profilierung und Standortaufwertung“ (Hof- und Hausflächen) in Betracht gezogen werden. Hiernach werden Fassadenflächen zu 50 % durch Bund-Land- und Gemeindemittel gefördert. Höchstgrenze der zuwendungsfähigen Kosten sind 60 €/ qm Fassadenfläche.

- **Weitere Fördermöglichkeiten**

Städtebaufördermittel können jedoch nicht für alle im Maßnahmenkatalog aufgeführten Maßnahmen in Anspruch genommen werden. Für verkehrliche Maßnahmen – auch Parkplätze - ist beispielsweise zu prüfen, ob eine Förderung nach den Richtlinien zur Förderung der Verkehrsinfrastruktur im Straßenraum (Förderrichtlinien Stadtverkehr) möglich ist. Das Land gewährt nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), nach diesen Richtlinien und den Verwaltungsvorschriften für Zuwendungen an Gemeinden Zuwendungen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Gefördert werden unter anderem Maßnahmen die geeignet sind, den motorisierten Verkehr zu vermeiden, Verkehre auf Verkehrsmittel des Umweltverbundes zu verlagern, Verkehrswege des straßenbezogenen öffentlichen Nahverkehrs attraktiver zu gestalten, den Rad- und Fußgängerverkehr sicher zu führen und nicht vermeidbaren motorisierten Straßenverkehr umweltverträglich zu gestalten.

Weitere Fördermöglichkeiten und Programme sind zu gegebener Zeit zu prüfen.

- **Bauleitplanung**

Zur planungsrechtlichen Umsetzung bzw. Sicherung verschiedener Maßnahmen ist es erforderlich, diese mit kommunaler Planung vorzubereiten. Hierzu müssen die vorhandenen Bebauungspläne geprüft und ggf. geändert werden. Bebauungspläne erhalten jedoch nur Aussagen als Angebotsplanung für die Realisierung und sind somit keine Durchführungsinstrumente. Diese Aufgabe kommt eher den planungsrechtlichen Instrumenten des städtebaulichen Vertrages nach § 11 BauGB und der vorhabenbezogenen Planung mit ihrem Durchführungsvertrag nach § 12 BauGB zu.



5. Schlussbemerkung

Das Integrierte Handlungskonzept für den Ortskern Ostbeverns greift Ergebnisse aus Planungen und Untersuchungen vergangener Jahre auf und ergänzt diese um aktuelle Erkenntnisse aus der themenbezogenen Bestandsanalyse. So wurden Potenziale, aber auch Defizite zu den Themen „Nutzungen“, „Verkehr“, „Grün“ und „Ortsbild“ aufgezeigt. Da die untersuchten Themen häufig in einer Abhängigkeit zueinander stehen, ist eine integrierte Betrachtung unbedingt erforderlich.

Die Gespräche mit den Akteuren vor Ort und die Aussagen zahlreicher Bewohner zeigen, dass viele Aspekte im Ortskern positiv wahrgenommen werden. So schätzen die Bewohner zum Beispiel die Ruhe und die Nähe zu Grünflächen. Deutlich wurde im Erarbeitungsprozess jedoch auch, dass im Ortskern vor allem Aufenthaltsmöglichkeiten und eine „gefühlte“ Ortsmitte fehlen. Auch die Verkehrssituation auf der Hauptstraße und die damit verbundenen Auswirkungen auf die (Aufenthalts-)Qualität wurden intensiv diskutiert. Aus diesen Gründen liegt der Fokus im Integrierten Handlungskonzept auf der Hauptstraße und der Aufenthaltsqualität im gesamten Ortskern.

Mit dem Integrierten Handlungskonzept liegt nun eine Übersicht über Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten vor, die der Gemeinde in den nächsten Jahren als Handlungsbasis dienen soll. Verwaltung, Politik, Investoren, Gewerbetreibende und Bürger Ostbeverns können sich an diesem Konzept orientieren und sich aktiv an der Umsetzung der Maßnahmen beteiligen. Zukünftige private und öffentliche Investitionen und Planungen sollten immer auf ihre Kompatibilität mit den festgesetzten Entwicklungszielen überprüft werden.

Das Handlungskonzept und der zugehörige Maßnahmenkatalog bildet die Basis für die Beantragung von Mitteln der Städtebauförderung. Aber auch, wenn die Bewerbung um Fördermittel nicht erfolgreich sein sollte, sollten die Bemühungen um den Ortskern nicht nachlassen. Hierfür ist es notwendig, dass der Maßnahmenkatalog regelmäßig überarbeitet und Schritt für Schritt umgesetzt wird.

Die organisatorischen und baulichen Maßnahmen sind in ihrer Relevanz als identisch anzusehen. Nur eine Umsetzung der Maßnahmen im Verbund kann gewährleisten, dass Ostbevern langfristig ein attraktiver Ort zum Wohnen, Arbeiten und Verweilen bleibt. Die Einbeziehung der betroffenen Akteure spielt dabei eine besonders wichtige Rolle, um eine hohe Identifikation mit den Entwicklungszielen sicherzustellen und gleichzeitig verlässliche Partner für die Umsetzung der Maßnahmen zu gewinnen.

Wolters Partner, Coesfeld

Quellenverzeichnis

Einzelhandelskonzept für die Gemeinde Ostbevern, BBE Handelsberatung Westfalen GmbH, Münster, 2009

Verkehrsentwicklungsplan Ostbevern, nts Ingenieurgesellschaft mbH, Münster, 2001 und 2009

Ostbevern - Beiträge zur Geschichte und Kultur einer Gemeinde im Münsterland, Siegfried Schmieder (Hrsg. im Auftrag der Gemeinde), Warendorf, 1988

Ostbevern - Dorfentwicklungsplan, Gesellschaft für Landeskultur GmbH, Bremen, 1986

Kommunalprofil Ostbevern, Landesdatenbank Information und Technik NRW, Geschäftsbereich Statistik, 2010 (Website: www.it.nrw.de/kommunalprofil)

Fortschreibung Regionalplan für den Regierungsbezirk Münster, Teilabschnitt Münsterland: http://www.bezreg-muenster.de/startseite/abteilungen/abteilung3/Dez_32_Regionalentwicklung/Statistik/Geburtenentwicklung/index.html

Industrie im Kreis Warendorf - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe: Website IHK Nord Westfalen, http://www.ihk-nordwestfalen.de/fileadmin/medien/01_Mittelstand/01_Branchen/Industrie/PDF/IHK_Bez_Tort_Wispi_alle_6_2010_rgb_WAF.pdf

Diverse Planungen:

- Präsentation zum Integrierten Klimaschutzkonzept (Informationsveranstaltung), infas enermetric GmbH, Emsdetten, 2011
- Planung Neubau Hauptstraße 38-44, Michael Kirchner Immobilien e.K., Telgte, 2011
- Entwurf Umgestaltung Rathaus(park)platz, Wolters Partner, Coesfeld, 2004

Informationen zur Städtebauförderung:

- Internetportal der Bezirksregierung Münster: www.bezreg-muenster.nrw.de
- Internetportal des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehrs des Landes NRW: www.mbv.nrw.de

Gemeinde Ostbevern:

- Flächennutzungsplan
- Diverse Bebauungspläne
- Gestaltungssatzungen zu Bebauungsplänen
- Gestaltungssatzung Werbeanlagen
- Verzeichnis der unter Schutz gestellten Denkmäler im Untersuchungsbereich
- Demographiebericht für die Gemeinde Ostbevern, Teil 1, Entwurfsstand 2008

- Ergebnisse aus der Umfrage zum Modellprojekt "Aktiv im Alter", 2011
- "Wohnen in Ostbevern": Stadtregionale Bürgerumfrage 2008 Stadtregion Münster - Ergebnisse für die Gemeinde Ostbevern, 2008
- Ergebnisse der Bürgerbefragung zum Einzelhandel in Ostbevern, 2009
- Städtebauliche Innenentwicklung durch Nachverdichtung vorhandener Siedlungsbereiche, in Arbeit
- Internetportal der Gemeinde www.ostbevern.de

Abbildungsverzeichnis

Titelbild & S. 54 Logo Ostbevern, Gemeinde Ostbevern

Titelbild Schriftzug Ostbevern, Gemeinde Ostbevern

S. 05 Foto Bürgermeister Joachim Schindler, Fotostudio Klaus Brandes

S. 09 Luftbild Ortsmitte, Katasteramt Kreis Warendorf

S. 14 Lage im Raum, Falk (www.gofalk.com), bearbeitet Wolters Partner

S. 18 Ostbevern 1829, Ostbevern - Beiträge zur Geschichte und Kultur einer Gemeinde im Münsterland, Siegfried Schmieder (Hrsg. im Auftrag der Gemeinde), Warendorf, 1988

S. 19 Wappen, Gemeinde Ostbevern

S. 23 Auszug aus dem Flächennutzungsplan, Gemeinde Ostbevern

Alle weiteren Abbildungen und Fotos: Wolters Partner, Coesfeld, 2011

Anhang - Protokolle Bürgerbeteiligung

Protokoll vom Runden Tisch am 03.05.2011

Den Teilnehmern wurden die Ergebnisse der Bestandsanalyse sowie mögliche Handlungsfelder präsentiert. Auf dieser Basis erfolgte die Diskussion mit den Teilnehmern.

Anmerkungen zur Präsentation:

Folie 8 (Lage im Raum): hier wurde die Frage aufgeworfen, ob Glandorf in Niedersachsen ebenfalls in die Betrachtung der konkurrierenden Gemeinden eingeschlossen werden sollte. Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen jedoch, dass die Landesgrenzen starke Wirkungen auf die Bewegungsradien der Bewohner haben. Dies wird von einigen Anwesenden bestätigt. Der Hinweis wird dennoch aufgenommen.

Folie 50 (Handlungsfelder): Im ersten Handlungsfeld sollten neben Handel, Gastronomie und Wohnen auch Dienstleistung sowie Handwerk erwähnt werden. Auch wurde angeregt, statt „Entwicklungsmöglichkeiten“ den Begriff „Entwicklungsanreize“ zu nutzen. Es sollte außerdem deutlich werden, dass in dieses Handlungsfeld sowohl organisatorische als auch stadtplanerische Maßnahmen fallen.

Diskussionsbeiträge / Wichtige Themen in Ostbevern:

In der Diskussion wurden vier wichtige Themen angesprochen:

1) Funktion der Hauptstraße und Umgang mit ruhendem und fließendem Verkehr: Um die Planungen hinsichtlich der Sanierung der Fahrbahn konkretisieren zu können muss zunächst geklärt werden, welche Funktion die Hauptstraße mittel- und langfristig übernehmen soll (d.h. welche Verkehrsbelastung tragbar ist und wie groß das Stellplatzangebot sein soll). Die gleichzeitige optimale Erfüllung der Funktionen „Verkehr“, „Bummeln“ und „Aufenthalt“ ist nicht möglich. Hier muss eine Priorisierung vorgenommen werden, um den Zielkonflikt zu entschärfen.

Sehr kontrovers wurde die Störwirkung des Verkehrs vor allem hinsichtlich der Aufenthaltsqualität diskutiert. Subjektive Wahrnehmungen und unterschiedliche Vorstellungen von Aufenthaltsqualität spielen hierbei eine große Rolle.

Als Fazit aus der Diskussion kann festgehalten werden, dass der fließende Verkehr nicht ausgeschlossen, sondern gesteuert und so auf ein verträgliches Maß reduziert werden sollte. Um dies zu erreichen, müssen z.B. alternative Routen für Busse und LKWs angeboten und gegebenenfalls Anlieferungszeiten gesteuert werden. Verträgliche Lösungen bezüglich eines reduzierten Parkraumangebotes sollten gesucht werden.

Angeregt wurde außerdem, dass für die Funktion „Bummeln mit Aufenthaltsqualität“ ein konkreter Bereich der Hauptstraße festgelegt werden sollte. Der gesamte Bereich zwischen Beusenstraße und Engelstraße scheint zu weit gefasst und nicht umsetzbar.

2) Zukunft des Einzelhandels in Ostbevern:

Das große Angebot an Inhabergeführtem Einzelhandel wurde in der Bestandsanalyse als positiver Aspekt Ostbeverns bezeichnet, birgt aber auch gewisse Gefahren. Durch einen Generationswechsel könnte es zu einem vermehrten Leerstand oder zu einer Filialisierung auch in Ostbevern kommen. Zielsetzung sollte daher sein, die vorhandenen Potenziale im Ortskern zu stärken und organisatorische Unterstützung auch für Start-ups zu bieten. Eine Möglichkeit wird beispielsweise in flexiblen Mietmodellen gesehen, die sowohl Hauseigentümern als auch Gewerbetreibenden einen Vorteil bieten können.

Die Vorteile der Kleingliedrigkeit und der persönlichen Beratungen in den Geschäften Ostbeverns sollten herausgestellt und vor allem den Kunden verdeutlicht werden. Hierdurch soll die Kaufkraftbindung erhöht werden.

3) Aktionen in Ostbevern

Um die Ostbevrer Bewohner in den Ortskern zu holen sollten verschiedene, jährlich wiederkehrende Aktionen durchgeführt werden. Als positive Beispiele werden z.B. „Ostbevern Nachtaktiv“, „Ab in die Mitte!“, sowie die geplante Bespielung der Ortsmitte durch das Jugendwerk Ostbevern genannt. Für diese Aktionen müssen in Ostbevern Räume geschaffen werden, die auch ohne temporäre Sperrungen von Straßen zur Verfügung stehen.

4) Ortsbildcharakter

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Frage, welche Elemente in Ostbevern ortsbildtypisch sind, zu diskutieren ist, da hier ein wichtiger Handlungsbedarf für die Verbesserung der Ortsbildqualität besteht. Um bei Sanierungs- und Neubauvorhaben eine gute Gestaltqualität zu erreichen, bietet ein Gestaltungsleitfaden hier eine wichtige Grundlage.

Die genannten Punkte können - wie auch die Diskussion zeigte - nicht getrennt voneinander betrachtet werden. Vor allem die ersten drei Themen beinhalten Aspekte, die in gegenseitiger Abhängigkeit stehen.

Weiteres Vorgehen:

Die Teilnehmer des 1. Runden Tisches wurden gebeten, das Präsentationshandout noch einmal durchzugehen und Ideen, Anregungen, Kritikpunkte, etc. zu notieren. Der Bürgermeister wies ausdrücklich darauf hin, dass „gesponnen“ werden darf. Dabei sollen die Teilnehmer nicht nur eigene Ideen sammeln, sondern auch als Multiplikator fungieren. Ziel ist es, dass die Teilnehmer innerhalb ihrer Organisation über die Ergebnisse der Bestandsanalyse diskutieren und weitere Anregungen sammeln.

Die Ergebnisse werden durch Herrn Driever von der Gemeinde Ostbevern gesam-

melt und sollten möglichst bis Montag, 09.05.2011 dort eingehen. Nur so können die Ergebnisse auch in den nächsten Bearbeitungsschritt einfließen.

Am 11.05.2011 findet um 19:00h im Forum der Ambrosiusschule der Lange Tisch statt, zu dem auch die Teilnehmer des Runden Tisches noch einmal explizit ganz herzlich eingeladen wurden.

Die Teilnehmer des Runden Tisches wurden außerdem gebeten, eine kurze schriftliche Stellungnahme zu diesem Protokoll abzugeben. Hierbei kann entweder das Protokoll so akzeptiert oder gewünschte Korrekturen oder weitere Anmerkungen mitgeteilt werden.

Beispiele für Integrierte Handlungskonzepte sind unter folgendem Link zu finden:

http://www.wolterspartner.de/index.php?option=com_content&view=article&id=24&Itemid=33

(Website www.wolterspartner.de > Stadtentwicklung und Städtebau > Weitere Projekte)

Coesfeld, den 04.05.2011

i. A. Anke Figgen

Protokoll vom Langen Tisch am 11.05.2011

Bürgermeister Schindler begrüßt die Anwesenden und führt kurz in die Thematik des Integrierten Handlungskonzeptes und die Erwartungen an den Langen Tisch ein.

Den Teilnehmern werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse sowie mögliche Handlungsfelder präsentiert. Auf Basis der vier Säulen der Bestandsanalyse werden themenbezogen Handlungsfelder und mögliche Lösungsansätze diskutiert.

Anmerkungen zur Präsentation:

Folie 22 (Bestand: Potenzialflächen): Das Grundstück „Hanfgarten 11“ soll nicht als Potenzialfläche für Einzelhandel dargestellt werden.

Thema Aufenthaltsqualität und Außengastronomie:

- in Ostbevern scheinen die Möglichkeiten von Außengastronomie-Angeboten in den Abendstunden stark eingeschränkt zu sein. Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass einige Anwohner lärmempfindlich reagieren und nach 22h Beschwerden wegen Ruhestörung äußern.
- wer im Ortskern wohne müsse allerdings die damit verbundene Belästigung hinnehmen.
- in Ostbevern gibt es keinen sichtbaren „Kernplatz“, der als Ortsmitte erlebt wird. Es scheint wichtig, einen solchen Ort zu definieren und dort auch Aufenthaltsmöglichkeiten zu generieren. Dafür werden verschiedene mögliche Orte genannt:
 - es wird vorgeschlagen, bei der Kirche oder beim Rathaus, z.B. durch eine Straßensperrung, einen solchen Aufenthaltsort zu schaffen. Der Vorschlag, die Bahnhofstraße bis auf Höhe der Eisdiele dauerhaft vom motorisierten Verkehr freizuhalten, wird kontrovers diskutiert
 - der Platz an der Sachsenrast wird als weiterer Ort genannt, der gerne als Aufenthaltsort genutzt würde
 - auch das leer stehende Ladenlokal beim Seniorenzentrum wird als möglicher Ort für (Außen-)Gastronomie genannt
- die Teilnehmer geben zu bedenken, dass Gastronomie nicht an einen bestimmten Ort „gezerrt“ werden könne und stellen die Frage, wer ein mögliches zusätzliches Lokal „bespielen“ solle.
- es werden relativ wenige Möglichkeiten für den Tausch von Ladenlokalen gesehen.
- es solle nicht vernachlässigt werden, dass Aufenthaltsqualität nicht zwangsweise mit Außengastronomie im Zusammenhang stehen müsse. So könne beispielsweise ein Brunnen, der zu früheren Zeiten geplant war, als Aufenthaltsort dienen. Auch eine

bequeme Möblierung des öffentlichen Raums könne zu einer erhöhten Aufenthaltsqualität beitragen. Als negatives Beispiel werden in diesem Zusammenhang die unbequemen Stahlrohr-Bänke an der Kirche genannt.

Thema Hauptstraße als Einkaufsstraße:

- um eine Belebung der Hauptstraße auch außerhalb der Ladenöffnungszeiten zu erreichen wird vorgeschlagen, die Schaufenster in den Abendstunden einheitlich lange zu beleuchten. Dies könne auch in Wechselwirkung positiv auf die Nutzung der Gastronomieeinrichtungen wirken, da ein Schaufensterbummel eventuell mit einem Aufenthalt in einem Lokal verknüpft würde.

- die gesamte Hauptstraße von Beusenstraße bis Engelstraße als Einkaufsstraße zu sehen und entwickeln zu wollen wird sehr kritisch gesehen. Schon heute seien Bereiche der Hauptstraße stark durch Dienstleistung geprägt. Es sei hinsichtlich einer Einkaufsstraße immer ein Wunschdenken vorhanden, das vorhandene Potenzial müsse aber berücksichtigt werden. So sei aufgrund von alternativen Einkaufsmöglichkeiten (wie z.B. Interneteinkauf) keine ausreichende Nachfrage in Ostbevern vorhanden, um die gesamte Hauptstraße mit Einzelhandelseinrichtungen zu belegen.

Thema fließender und ruhender Verkehr:

- die Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern durch den Pkw-Verkehr auf der Hauptstraße wird von den Teilnehmern sehr unterschiedlich eingeschätzt:

- eine Teilnehmerin findet, dass die Autos trotz Tempo 20 km/h-Regulierung zu schnell fahren und wünscht sich eine erneute Reduktion auf Tempo 7 km/h

- weitere Teilnehmer merken an, dass gefährliche Situationen durch parkende Autos, Busse u.ä. entstünden, durch welche die Sicht erschwert werde

- ein anderer Teilnehmer dagegen fühle sich, auch als Vater mit Kinderwagen, auf der Hauptstraße prinzipiell sicher. Nur wenn Lkw die Straße verstopfen, sei das subjektive Sicherheitsgefühl gemindert

- wenn zu Stoßzeiten viele Pkw außerhalb der markierten Flächen halten, reduziere sich die Aufenthaltsqualität im Ortskern.

- der Umgang mit dem ruhenden Verkehr wird ebenfalls kontrovers diskutiert. So weisen gerade die anwesenden Einzelhändler darauf hin, dass Kunden häufig einen Parkplatz in der Nähe des Geschäfts benötigen. Daher wird eine Beschränkung der Parkdauer durch Parkscheiben für sinnvoll erachtet. Dieser Umstand wird noch dadurch verstärkt, dass es sich bei den Dauerparkern, welche die Parkplätze vor den Geschäften belegen nur selten um Kunden, sondern häufig um Mitarbeiter der Geschäfte handele.

- eine Teilnehmerin gibt in diesem Zusammenhang jedoch zu bedenken, dass sich

die Parkzeitbeschränkung wiederum negativ auf die Verweilqualität auswirken könne.

- die Parkplatzsituation dürfe sich für die Kunden nicht deutlich verschlechtern. So kämen zurzeit z.B. Kunden aus Nachbarorten gerade wegen der guten Parksituation nach Ostbevern. Diese dürften nicht aus dem Ortskern vertrieben werden.

- ein Teilnehmer merkt sogar an, dass im Moment die beste Werbung für ein Geschäft in Ostbevern der Verkehr ist.

- Parken in den rückwärtigen Bereichen der Gebäude wird als sinnvoll erachtet.

- das Parken etwas außerhalb der Hauptstraße müsste einladend für die Kunden sein.

- wenn eine Entlastung der Hauptstraße erreicht werden soll, wären verkehrsordnende Hinweise auf vorhandene Parkplätze notwendig.

Thema Grünräume:

- auch wenn viele Besucher Ostbevern mit „Grün“, „sauber“ und „Kinderspielplätze“ in Verbindung bringen, scheint vielen Bewohnern und Einzelhändlern der Ortskern nicht Grün genug zu sein.

- die Schaffung von „grünen Inseln“ im Ortskern wird als möglicher Ansatzpunkt gesehen.

- Vorgeschlagen wird beispielsweise eine Begrünung des Rathausplatzes

- ein Teilnehmer weist darauf hin, dass es nicht nur um die Verbindung von Grün, sondern um die Verbindung von bunt blühenden Pflanzen gehen müsse. Die Teilnehmer diskutieren in diesem Zusammenhang über einheitlich bepflanzte Blumenbeete, Blumenkübel oder Blumenampeln, die sich durch den Ortskern ziehen. Diese Ideen wurden in Ostbevern bereits in der Vergangenheit diskutiert, jedoch scheiterte eine Umsetzung bislang an teurer und aufwendiger Durchführung. So müsse beispielsweise für die Bepflanzung und Pflege von Blumenampeln eine zentrale Stelle verantwortlich sein.

- die Anbindung an die Beveraue wird vor allem im Bereich des Seniorenzentrums als nicht ausreichend angesehen, da der direkte Weg zu steil sei. Die Verwaltung weist darauf hin, dass drei Wege zur Beveraue führen und einer davon eine lang gezogene Rampe ist, die auch von Senioren und Rollstuhlfahrern genutzt werden kann. Die Teilnehmer regen darauf hin an, die Beschilderung der Wege zu verbessern.

Thema Umgestaltung Parkplatz hinter Rathaus:

- die Verwaltung weist darauf hin, dass vor einigen Jahren ein Entwurf zur Umgestaltung des Parkplatzes hinter dem Rathaus gemacht wurde, für den eine Beantragung von Städtebaufördermitteln erfolgte. Da dieser Antrag jedoch abgelehnt wurde, sei

bisher keine Realisierung erfolgt. Die Teilnehmer des Langen Tisches werden befragt, ob sie eine Umgestaltung des Parkplatzes für sinnvoll und notwendig halten.

- ein Teilnehmer stellt im Gegenzug die Frage, ob eine Umgestaltung überhaupt finanziert werden könne, da der Platz baulich in einem guten Zustand sei.

- ein weiterer Teilnehmer weist darauf hin, dass bei einer Umgestaltung sichergestellt werden müsse, dass die Kirmes weiterhin auf diesem Platz stattfinden könne.

- Die Gestaltung des Parkplatzes wird von den Teilnehmern mit einer geringen Priorität eingestuft.

Thema Ortsbildgestaltung:

- viele Aspekte der Ortsbildgestaltung wurden bereits im Zusammenhang mit den anderen Analysefeldern behandelt (z.B. Grüngestaltung, Mobiliar, Aufenthaltsqualität)

- die Teilnehmer halten es für sinnvoll, dass in Zukunft insbesondere auch auf eine qualitätvolle Architekturgestaltung geachtet werden soll, da dieser Aspekt in der Vergangenheit oft vernachlässigt worden sei.

- als kritisches und zukunftsweisendes Beispiel wird in diesem Zusammenhang der Neubau des heutigen Leerstands an der Hauptstraße gesehen, da dieser aufgrund seiner Lage eine starke Wirkung haben werde.

Weiteres Vorgehen:

Die Teilnehmer des Langen Tisches wurden gebeten, das Präsentationshandout noch einmal durchzugehen und Ideen, Anregungen, Kritikpunkte, etc. zu notieren. Der Bürgermeister wies ausdrücklich darauf hin, dass „gesponnen“ werden darf.

Die Ergebnisse werden durch Herrn Driever von der Gemeinde Ostbevern gesammelt und an das Büro Wolters Partner weitergeleitet.

Voraussichtlich Ende Juni werden in einem Bürgerforum die entwickelten Handlungs- und Umsetzungsstrategien vorgestellt und mit den Bürgern und Experten vor Ort diskutiert.

Coesfeld, den 16.05.2011

i. A. Anke Figgen

Auswertung der Feedback-Zettel des Bürgerforums am 29.06.2011**Handlungsbereich Grün:**

- Auf der Obstbaumwiese sollten zusätzliche Bänke sowie Ablagemöglichkeiten für Taschen etc. eingerichtet werden. Die vorhandenen Bänke müssen einige Zentimeter erhöht werden, da sich ältere Menschen nur ungern auf tiefe Bänke setzen
- Spielgeräte für Jung & Alt sollten dort ebenfalls eingerichtet werden
- Der Weg zur Beveraue sollte durch einen Laubengang gekennzeichnet werden, alternativ durch ein Laubentor an der Hauptstraße. Der Laubengang sollte von der Kirche bis zur Beveraue reichen
- Um die Anbindung der Beveraue und des Spielplatzes an der Bahnhofstraße zu verbessern, sollte der Böden gestaltet werden, etwa durch farbige Fußabdrücke, Symbole in den Bodenplatten o.ä.
- Die kulturhistorischen Stätten im Ort sollten gekennzeichnet werden, etwa durch Schilder und Kennzeichnungen im Boden oder durch Steelen, die davor aufgestellt werden
- Generell sollten im Ortskern mehr Bäume gepflanzt werden
- Das Baumtor an der Bahnhofstraße sollte wieder errichtet werden
- Auf dem Kirchplatz und auf dem Platz vor Tienda sollte jeweils ein großer Baum („Dorflinde“) mit Bänken herum gepflanzt werden
- Die Zuwegung zur Beveraue sollte über Bepflanzung markiert werden
- Die Parkplätze K+K und Edeka sollten aufgelockert werden, indem dort Begrünung angebracht wird (auch, wenn dadurch einige Stellplätze verloren gehen)

Handlungsbereich Nutzungen:

- Direkte Parkplätze auf der Hauptstraße sollten durch indirekte Parkplätze hinter den Geschäften ersetzt werden
- Das Gebäude „Kock“ neben der Eisdiele, welches gerade zum Verkauf steht, sollte von der Gemeinde gekauft werden, um dort Parkplätze anzulegen
- Im Sommer sollten mehr Feste auf dem Kirchplatz stattfinden, diese könnten z.B. von unterschiedlichen Vereinen organisiert werden
- Der Ortskern sollte verkehrsberuhigt werden, dort sollten dann mehr „Ausruhzonen“ mit Außengastronomie entstehen

Handlungsbereich Verkehr:

- Die Bahnhofstraße sollte, wie auf dem Plan vorgestellt, gesperrt werden
- Bei den Planungen für Straßensperrungen und Bepflanzung des Straßenraumes muss sichergestellt werden, dass der Markt weiterhin durchführbar ist
- Auf der Hauptstraße sollte eine Verkehrsberuhigung von Outdoor Zenk bis zum Havana eingerichtet werden
- Eine Temporeduzierung könnte durch folgende Maßnahmen geschaffen werden: bauliche Fahrbahnverengungen, optische Fahrbahnführung und –verengung, Verzicht auf Verkehrsschilder (Rechts vor Links etc)
- Vor dem geplanten Geschäftshaus sollten unbedingt Parkplätze angeboten werden, da sonst ausschließlich die Plätze vor dem Ostbevrner Versicherungsverein und der Marienapotheke genutzt werden
- Der ruhende Verkehr im Ortskern sollte stärker kontrolliert werden, um das Problem der Dauerparker zu beseitigen

Handlungsbereich Ortsbild:

- Die Marktstände sollten hauptsächlich auf der Kirchenseite der Bahnhofstraße aufgebaut werden, einige Stände sollten bis zur Hauptstraße reichen. Damit würde der Kirchplatz etwas besser genutzt. Der Sandplatz im Sommer ist sehr schön und sollte beibehalten werden!
- Schöner Außengestaltung der Geschäfte und der Außengastronomie auf der Hauptstraße
- Mehr Eigeninitiativen oder Arbeitsgruppen derer, die an der Hauptstraße ihre Geschäfte angesiedelt haben
- Im Ortskern sollte ein Springbrunnen errichtet werden, um eine Entspannungs- und Wohlfühlatmosphäre zu schaffen
- Das Ortsbild sollte optisch lebhafter gestaltet werden, etwa durch Begrünung mit Blumen, Rasen und Bäumen. Unterschiedliche Fahrbahnbeläge (Pflaster, Schwarzdecke) könnten ebenfalls dazu beitragen

Ostbevern, den 30.06.2011

i.A. Christian Driever

